Stuttgarter Scheisshaus-Journal

im Berliner Exil

Nr. 5

Dezember 2006

DIE GRENZE VERLAUFT
NICHT ZWISCHEN den VÖLKERN
ZWISCHEN OBEN
UND UNTEN

STUTTGARTER SCHEISSHAUSJOURNAL #04

Dieses Egozine ist bereits ein Jahr alt, darf aus Qualitätsgründen aber niemals nicht unter'm Tisch fallen! Das Ding kommt zwar aus Berlin, der Titel-Zusatz "... im Berliner Exil" dürfte aber Erklärung genug sein. Im herrlich altmodischen Late 80's-Layout erzählt Andi über seine Sicht zu diversen Dingen, über seinen Manchester-Besuch und Berliner Annekdoten. Zweifelsfreier Höhepunkt stellt aber das ausschweifende, aber immer unterhaltsame und interessante Gespräch mit Barny von ex-Incognito Records dar. Großartiges Fanzine, dass mich ein wenig an das Enpunkt erinnert und von der Schreibe her sogar mehr anspricht! Tr

Was eine Rezension auslösen kann. Obenstehender Text erschien im *Moloko Plus Nr. 30*-Fanzine. Eigentlich hatte ich schon gar keine Lust mehr, ein Fanzine zusammen zu stellen, obwohl ich eine nahezu fertige Ausgabe zu Hause herumliegen hatte. Dann las ich jedoch diese Besprechung von Torsten Ritzki, und die gab mir den Kick, die Seiten doch noch zusammen zu stellen. Wenn es Leute gibt, die das Heft so gerne lesen, sollen sie noch mal eine Ausgabe haben. Und es ist mir ohnehin lieber, die Sache mit einer letzten Aktion abzuschließen.

Ja, ganz richtig verstanden, das ist nun erstmal die letzte Ausgabe dieses Heftes. Ohnehin sind ja nur fünf Hefte in sechs Jahren erschienen. Es war ein persönliches Heft für meinen Freundeskreis und für mich, das sich die letzten beiden Ausgaben auch etwas weiter in die Öffentlichkeit gestreckt hat. Das es bewusst nicht darauf angelegt hat, ein großes oder wichtiges Heft zu sein oder zu werden. Nein, es sollte einfach Spaß machen, und das ganz radikal. Was eben auch beinhaltete, das es nur dann erschien, wann ich Lust darauf hatte.

Aber nun ist auch das vorbei. Weil allgemein viel zu wenig Zeit für alle möglichen Geschichten bleiben, und ich meine verbleibende Zeit einfach für mich sinnvoller nutzen will. Die Arbeit an den 5 Ausgaben dieses Fanzines war keineswegs sinnlos; ich wollte diese herausgeben und es war ne gute Zeit. Aber diese Zeit ist für mich einfach vorbei.

Und es ist für mich der Punkt gekommen, an dem ein „Egofanzine" zu wenig für mich ist, zu belanglos, und das hat hauptsächlich politische Gründe. Das betrifft für mich die sich immer mehr verschärfende Lage in Deutschland. Was in Bezug auf die soziale Lage abgeht, die sich immer weiter zuungunsten der ärmeren Bevölkerungsschichten verschärft. Die wellenhaft auftretende Hetze der etablierten Parteien gegen die Arbeitslosen ist immer nur die Spitze des Eisberges. Die Yuppiesierung von Berlin und die Großfirmen, die mit ihrem scheiß vielen Geld diese bisher geile und oft geheimnisvolle Stadt allein nach ihren Vorstellungen verändern können. Eines der aktuellen Beispiele das Unternehmen „Mediaspree", in dessen Zuge das bisher weitgehend brach liegende Spreeufer zwischen Friedrichshain und Kreuzberg herausgeputzt werden soll. Ich sag nur: „Riesenrad", was ein Wahnsinn.

Und dazu immer offener auftretende Nazis, in Parlamenten wie auf der Straße und in Fußballstadien. Für mich ist die Zeit einfach vorbei, mich nur irgendwie politisch zu fühlen und ab und an Passierendes zu kommentieren. Ich will mich endlich gezielt dagegen stellen, wie ich das eigentlich schon immer vor hatte;

und das nicht mehr alleine, sondern zusammen mit anderen. Erste Weichen sind gestellt und die Sache ist auch gut angelaufen. Deswegen dieses Mal das vorerst letzte Mal viel Spaß mit dem, was ich innerhalb des letzten guten Jahres erlebt und zu Papier gebracht habe. Einige Konzerte, Alltagsgeschichten und Erlebnisse beim Fußball gibt es diesmal, von letzterem etwas mehr als zuvor.

Schon beim Durchblättern mag auffallen, dass ich mich bei 2 Artikeln an reinem Computer-Layout versucht habe. Ich habe dies aber ziemlich rasch wieder sein lassen, da mich dieses Umher-verschieben auf den diversen Ebenen viel zu viele Nerven gekostet hat. Vor allem hab ich aber gemerkt, dass es das für mich nicht ist. Ein Punk-Fanzine-Layout muss für mich leicht und schnell zu machen sein, das gehört für mich einfach fest dazu. Auch wenn ich andererseits auch Hefte bewundere und genieße, die ein schönes, übersichtliches Computer-Layout haben. Wie zuletzt das *Moloko Plus* und das *Punkrock!* Ist aber zum Selbermachen nix für mich… Manchen anderen Seiten mag man ansehen, dass ich sie recht schnellfertig zusammen geklebt habe, weil das Heft eben endlich fertig werden sollte. Und Schlampigkeit ist eigentlich das letzte, was man seinem Fanzine antun sollte... Ist nun aber einfach so.

In diesem Sinne: gehabt euch wohl. Und da diese Ausgabe ohnehin wieder hauptsächlich an die engsten der Engen geht (Auflage wohl: 50), werden wir auch weiter voneinander mitkriegen, was bei uns passiert.

Und wir sehen uns weiterhin bei Konzerten und allem, was mit Punkrock zu tun hat. Überhaupt ist das alles kein Abschied von Punk. Und bei aller neu ausgebrochenen Entschlossenheit wird auch der Spaß und die Selbstironie nicht verloren gehen!!

Kürzere, spontanere und Zeit-nahere Wortmeldungen zum Zeitgeschehen gibt' s von mir übrigens seit Ende November 2005 im „world wide web" unter:
http://bunte-truemmer.blogspot.com/

Stuttgarter Scheisshaus-Journal
Herrn Andreas Kuttner
Wrangelstr. 15
D 10997 Berlin

big.kick@web.de
Fanzine-Erscheinungsdatum: 9.12.2006

Das Cover zeigt die Berliner KÖPI, deren Umgebung nun leider immer mehr von Luxus-Gebäuden zugebaut wird. Demnächst wird wohl nicht mal mehr der charakteristische Schriftzug zu lesen sein. „Oben" schlägt zurück… Schien mir zur allgemeinen Stadtumstrukturierung ein passendes Symbol zu sein.

Friedrichshain war zugeklebt mit Plakaten für dieses Konzert. Eigentlich gespenstisch, denn auf diesen Plakaten waren, wie auch auf den offiziellen Promo-Fotos, nur Fotos der Sängerin *Penelope Houston* aus den späten 1970er Jahren zu sehen. Diese Fotos sind wirklich sehr attraktiv: eine freche, selbstbewusste, gut aussehende Frau schaut einem da entgegen. Spannend jedoch: wie sieht sie nun, gute 25 Jahre später, aus...? Wie wird das Konzert? Eine abgehalfterte Alte-Leute-Band, oder wird es doch ein Erlebnis werden, die guten alten *Avengers* mal live sehen zu können? Einer US-Band der frühen Stunden, die beim letzten Konzert der *Sex Pistols* (Januar 1978 in San Francisco) Vorgruppe war, und von denen v.a. eine sehr starke LP überliefert ist. (Das „Pink album“ mit Aufnahmen von 1977-79, erschienen erst 1983)

AVENGERS

Ich war gespannt, tippte jedoch eigentlich eher darauf, dass es gut werden würde. Schließlich hatte die Sängerin vor allem noch nach den *Avengers* noch eine recht erfolgreiche Solo-Pop-Karriere. Ich hoffte, sie würde sich deswegen nicht mit irgendeinem lauwarmen Scheiß zufrieden geben... Andererseits hoffte ich auch, dass sie (und natürlich auch die anderen Bandmembers, wobei nur noch ein anderer der Original-Besetzung dabei ist) auch noch ein Gespür für Punk-Schwung übrig hat... Am Freitag, 17.2.2006, im *Mudd Club* zu Berlin-Mitte, VVK 11,50 (Abendkasse war schnell ausverkauft) war es dann soweit…

Ein Bericht von Poldi P. Feife

Festtag bei Punkrocks!

Die Avengers live. Die zwei Vorbands hatte ich verpasst, aber das ist an einem solchen Tag einfach Nebensache. Die Spannung stieg richtig, bevor sie anfingen. Aber beim 1. Lied dachte ich mir schon gleich… geil, geil, geil… das wird ein super-Konzert! „Second to none“, auf Platte eigentlich nie so voll mein Hit gewesen, aber die ersten Töne, sie sitzen alle, sie kommen super rüber, und ich freu mich nur…

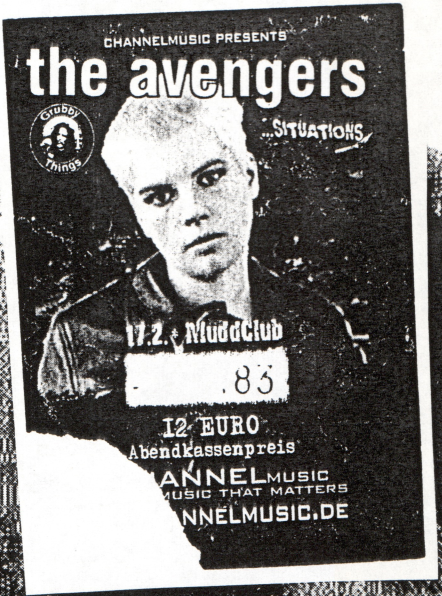
Und so wurde es. Diese Frau, sie sieht immer noch super aus. Sie hat immer noch eine Super-Ausstrahlung. Bewegt sich super und passend zu den Songs auf der Bühne. Hat eine klasse Stimme, und sang die Songs wie auf Platte. Die hat' s echt drauf…

Auch der Rest der Band war klasse. War einfach super gespielt. Wie auf Platte eben, nur druckvoller. Echt ganz ganz stark! Lied für Lied genießen, mein all-time-Oberhit „Open your eyes“ irgendwann in der Mitte…

Ich hab auch noch nie so einen Pogo erlebt. Es war viel zu eng, um richtig zu pogen. Dabei gingen immer so Wellen durch die Reihen, man wurde eigentlich permanent hin und her geschoben. Da es aber so eng war, konnte man gar nicht fallen, und es konnte auch sonst nichts passieren. Wirklich lustig…

Und richtig gut. Ich bin dann doch auch einige Male ganz nach vorne, und dort rumgesprungen. Vorne links stand, glaube ich, Hagen, der Ex-Arzt. Es war wirklich ein Super-Konzert. Echt ein Hammer.

Die Band war klasse. Und Penelope Houston voll drin ich ihrer Rolle. Hatte sicher totalen Spaß. Wirkte superfit, und war auch einfach noch



CHANNELMUSIC PRESENTS

the avengers

Grubby Things

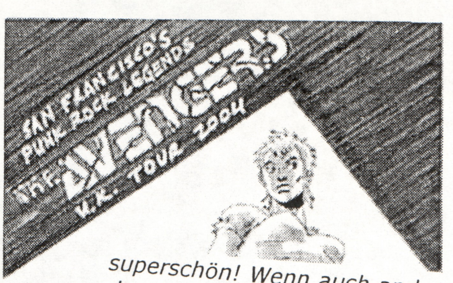
...SITUATIONS

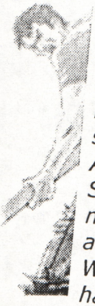
17.2. • MuddClub

.83

12 EURO
Abendkassenpreis

ANNELMUSIC
MUSIC THAT MATTERS
NNELMUSIC.DE





superschön! Wenn auch anders als auf den Plakaten. Schon interessant, warum sie auch für diese aktuelle Tour alte Fotos auf' s Poster nehmen. Warum nicht neue, und warum nur sie alleine? Selbstironie? Die Band ist so alt und so vergangen wie diese alten Fotos? Aber auch so spritzig und schön?

Auch das Publikum war super. Keine Spinner. Viele nette 77er Punks. Die natürlich komplett anwesend. Dazu auch viele, die ich so kenne. Ein Widersehen mit allen, die man so alle halbe Jahre mal sieht, wie bei EA 80 im Dezember. Im Ganzen eher die „ab 30"-Fraktion, aber fitte, nette Leute, und so macht' s echt Spaß!

Nach dem starken Konzert habe ich mal nach einer web-Seite der AVENGERS Ausschau gehalten. Und... Ich habe jede Menge entdeckt! Unter www.penelope.net findet sich all möglicher Stoff über Penelope Houston und die Band! Der Button "Glad I'm a girl" lässt erahnen, dass sie sich durchaus als bewusst weibliche Musikerin sieht.

Zu finden gibt es eine Blog-artig von ihr selbst geführte "News"-Rubrik. Dazu allen möglichen Service für den Fan: Texte, Konzertdaten vergángener Shows, Diskographie. Nicht zuletzt auch den Hinweis auf zwei weitere Blog-Seiten von Penelope Houston: eine speziell zu den AVENGERS: http://www.myspace.com/avengers, und die zweite zu ihrem Soloprojekt: http://www.myspace.com/penelopehouston%20%20
Auf beiden Seiten gibt' s jeweils vier Songs zum direkten Anhören, dazu Infos, Fotos und auch dort "Comments". Die Frau wird mir immer NOCH sympathischer...

Was ich bis vor wenigen Tagen übrigens noch nicht wusste: *The Avengers* ist im englischsprachigen Sprachraum der Titel für die Serie, die im deutschen selbigen unter der Bezeichnung *Mit Schirm, Charme und Melone* bekannt geworden ist. Was ich vor dem Besuch der Homepage nicht wusste, war, dass die *Avengers* (wie auch die *Scavengers*) in den letzten Jahren immer wieder mal Konzerte und Touren in den USA und GB gespielt haben.
Nach der Deutschland-Tour kamen einige Konzertberichte und Interviews mit den *Avengers* in Fanzines. Schade, dass es im Wesentlichen bei Standardfragen blieb und nicht allzu viel Weiteres zu Tage gefördert wurde. Außer die gute Nachricht, dass weitere Touren geplant sind. Wer mehr wissen will, dem sei insbesondere www.penelope.net empfohlen, da gibt's wirklich viel nachzulesen.

Zündelnde Kapitalismus-Hasser

+++ Walpurgisnacht + 1. Mai +++

Der zweite Abend des „Fire and Flames"-Festivals im KATO war für die Walpurgisnacht angesetzt, angekündigt waren insgesamt 5 Bands, u.a. **Loaded**, **Oprint Pas** und **Rogue Steady Orchestra**. Als ich gegen 10 am KATO ankam, sah ich auf der Setlist, dass die letzt genannten beiden Bands, die ich unbedingt sehen wollte, als letztes spielen sollten. Angekündigter Beginn von **Oprint Pas** 1:00 Uhr, und **Loaded**, die eben begonnen hatten, kannte ich schon und sie gefielen mir wiederum nicht allzu dolle. Nein, auf das hatte ich wirklich keine Lust, und auch keine Geduld dazu, mich vielleicht von den auf **Loaded** folgenden zwei Bands positiv überraschen zu lassen. Ich bin raus, vor’ s KATO, und spontan hab ich Lust bekommen, an den Boxhagener Platz zu fahren. Walpurgisnacht, dort konnte was los sein, wie in den Jahren zuvor.

Und tatsächlich, von allen Seiten kam man schon gar nicht mehr hin. Von der südöstlichen Seite klappte es jedoch, ohne kontrolliert zu werden. Aber was für ein Kriegsgerät die Ärsche aufgefahren hatten! Die Straßen um den Platz waren mit großen Platzbeleuchtern erhellt, die Grünfläche war nicht mehr zugänglich sondern von Bullerei eingenommen. Sicher mehrere 100 Polizisten, jeder zweite mit Kamera, dazu kreiste ein Hubschrauber, der auch noch herunter leuchtete. Ich bin ja so ein Schisshase, der abhaut, wenn' s richtig spannend zu werden droht. Aber ich genieße diese knisternde Vor-riot-Stimmung, wenn sie in der Luft liegt, und ich kann das Bedürfnis nur verstehen, sich wenigstens ein kleines bisschen Genugtuung verschaffen zu wollwn, angesichts dieser ganzen Machtdemonstration und Einschüchterungsversuche. Und trotz dieser gab es einige besonders geniale Momente.

So standen die ganzen Leute in der Grünberger Straße, zwischen Gabriel-Max-Straße und Gärtnerstraße. Die Bullen hatten die G-M-Straße abgeriegelt, standen dort Spalier, so ging’ s nur noch Richtung Gärtnerstr. raus. Aber eigentlich wollten die Leute ja gar nicht weg, sich auch nicht vertreiben lassen. Manche erkletterten demonstrativ die Bäume um den Boxhagener Platz. Genau diese Leute braucht man doch, die sich vor allen zum Affen machen, und das für ne gute Sache!! Dazu fand in der „Zielona Gora" im ersten Stock eine Party statt, und irgendwann drehten sie die Boxen nach außen und beschallten die Straße. Was für ein Abgefeiere auf der Straße, als „Seven nation army" von **White Stripes** lief! Mit der Zeit wurden die Leute aber immer weiter weg gedrängt, und außer ein paar wenigen Flaschenwürfen ist nichts weiter passiert. Und dafür ein Mega-Aufebot an Polizei, Kameras, Räumpanzern, Hubschraubern...

Wieder musste im vergangenen Jahr Abschied genommen werden von verschiedenen Szene-Aktivisten. Verstorben sind u.a. **Horst Barthel** (*Nasty Vinyl, Inferno-Fanzine*) und **Konrad Kittner** (*Abstürzende Brieftauben, Klischee, Rasta Knast,...*; der mal bei mir anrief: „Hallo Herr Kuttner, hier ist Herr Kittner!“). Lasst es euch gut gehen, wo auch immer... Und Grüße an all die anderen!

Gegen 1 bin ich zurück ins KATO, wo schon **Oprint Pas** spielten, was für eine begeisternde Ska-Punk-Band! Flotte Latino-Ibero-Mucke, aber die Band hat’ s auch wirklich drauf, Stimmung zu machen. Und das generell (sag ich mal) Ibero-freundliche Berliner Publikum hat auch dankbar mitgemacht. Als sie fertig waren, war’ s kurz nach halb 3, und natürlich sind nun viele gegangen. Ehrlich gesagt war auch ich kurz davor, aber ich hab mich dann doch noch dazu durchgerungen, den Beginn von **Rogue Steady Orchestra** anzusehen, meine heimlichen Lieblinge, die ein Mitgrund gewesen waren, an diesem Tag zum Konzert zu kommen. Und was soll ich sagen, ich bin schließlich bis zum Ende geblieben, weil sie mich wieder voll überzeugt haben. Und ich glaube, auch sonst ist kaum einer gegangen, der da geblieben war. **Oprint Pas** hatten direkt davor ein Party-Ska-Punk-Konzert vorgelegt, und ich hatte schon befürchtet, nun kommt auch ne Ska-Punk-Band, und die kann eigentlich nur abfallen. Von wegen. **„RSO“** spielen nämlich ganz anderen Sound als **„OP“**, deutlich ruhiger, melancholischer und vor allem schräger, verruchter. Erneut haben sie mir supergut gefallen und mich überzeugt. Und dass ich mich kurz nach 4:00 Uhr aus nem Konzert schleppe, habe ich auch lange nicht erlebt...

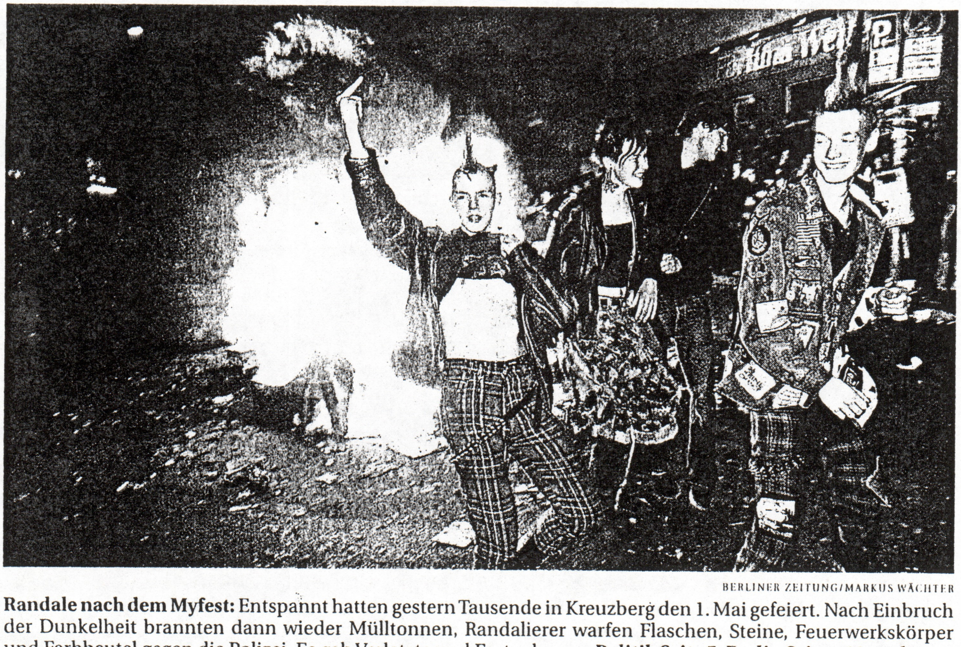
Am nächsten Nachmittag sind wir dann die „MayDay“-Demo mitgelaufen, die es dieses Jahr erstmals auch in Berlin gab. Gefiel mir ganz gut, es war ne gute Mischung aus populär gestaltetem Event aber auch klaren politischen Anliegen. Vom Spreewaldplatz in Kreuzberg über den Rütli-Kiez, quer durch Neukölln zum Hermannplatz. Dort sollten nochmals **Oprint Pas** spielen, aber nachdem ich sie in der Nacht zuvor schon gesehen hatte, blieben wir nicht, wechselten wir lieber zurück nach Kreuzberg, an den Heinrichplatz.

Menschenmassen, und auch hier gleich wieder, wie gestern am Boxhagener Platz, eine brisante Stimmungsmischung. Irgendwas Spannendes lag wieder in der Luft... Es gab viele Bühnen, vom „MyFest“ organisiert, den Grünen, dem Bezirk und den Anwohnern, um ihre bösen Kids vom Randalieren abzuhalten. (Raben-Eltern! Den Spaß, den sie 20-25 Jahre zuvor hatten, gönnen sie ihrer Jugend nicht mehr...) Aber ganz so hippiemäßig-harmlos, wie es von außen betrachtet erscheint, ist dieses „MyFest“ gar nicht, es hat schon was, wenn halbwüchsige Rapper ihre Wut in Reime packen und sie in ihrem Kiez bei einbrechender Dämmerung in die Straßen schreien!

Einige 100 Leute zogen ab 18 Uhr wieder in einer unangemeldeten revolutionären 1. Mai-Demonstration durch die Straßen. Ich find’ s stark, nicht nur den legalen Scheiß (der natürlich auch seine Berechtigung hat) durchzuziehen, sondern auch diese illegale Demo. Ansonsten ist aber um den Heinrichplatz nicht viel Illegales passiert, da die Polizei überall mit Kameras auf den Dächern stand und Greiftrupps von 10-12 Mann ständig unterwegs waren und sofort Leute rauszogen, die irgendwas anfangen wollten. Die Stimmung dazu war da, auch die Neugier aller Anwesenden, und die Bereitschaft, sich gegenseitig zu helfen, wenn es darum ging, die einzige brennende Mülltonne sehen zu können, die auf der Oranienstraße brannte. Affig, wie sich alle Fernseh- und Foto-Kameras darauf richteten. Und wie der Iro-Punk, der dort in der Gegend nur herumlief, aber nichts gemacht hatte, am nächsten Tag auf mehreren Fotos vor der Mülltonne zu sehen war. Der 1. Mai in Kreuzberg wirkt relativ befriedet - aber nicht, weil die Leute etwa „eingesehen“ hätten, dass die Randale nichts bringt, sondern einfach deswegen, weil die Polizei es durch ein (zugegeben kluges und) wirkungsvolles Konzept geschafft hat, dass sich keiner mehr etwas traut...

Um mit MUFF POTTER zu sprechen: „Und wer das geil findet, hat voll einen anner Knispel…“

Kreuzberger Mai



BERLINER ZEITUNG/MARKUS WÄCHTER

Randale nach dem Myfest: Entspannt hatten gestern Tausende in Kreuzberg den 1. Mai gefeiert. Nach Einbruch der Dunkelheit brannten dann wieder Mülltonnen, Randalierer warfen Flaschen, Steine, Feuerwerkskörper und Farbbeutel gegen die Polizei. Es gab Verletzte und Festnahmen. ***Politik Seite 5, Berlin Seiten 19 und 20***

„Es ist war etwas teurer, dafür ist man unter sich…"

Punk & Disorderly
Berlin 27.- 29.1.2006

Jahrelang hat dieses Festival quasi gegenüber von mir, 15 Minuten zu Fuß über die Spree, von mir stattgefunden, aber es hat mich nie wirklich interessiert. **„Punk & Disorderly"**, eines dieser Mega-Wochenend-Festivals, mit je ca. 15-20 Bands pro Abend. Erste solche oder ähnliche Festivals hat es zum ersten Mal Anfang der 90er in England gegeben. Mit vielen alten, „großen" Bands der 77- und Oi!-Schiene. Viele Punks auch aus Deutschland sind damals dorthin gepilgert. Mit gemischtem Fazit meist: irgendwie war' s zum Teil schon ganz geil & spannend gewesen, manche der alten Bands, deren Namen jeder kennt, gesehen zu haben. Oftmals waren diese alten Bands aber auch wirklich nur „alt" und langweilig.

Ich bin nie deswegen in England gewesen, und habe mich, wie gesagt, auch für das Konzert hier (das irgendwann um die Jahrtausendwende auch nach Deutschland fand, und natürlich machen auch diese Veranstalter den Berlin-Hype mit und platzieren ihr Festival hier…) nie weiter interessiert.

Warum war es eigentlich dieses Jahr anders? Es war wohl eine Mischung. Einerseits aus Neugier, wie es bei einem solchen Festival zugeht. Dazu klangen aber auch die Bands des ersten Tages ganz interessant. **999**- noch nie gesehen; **Chron Gen** - noch nie gesehen; dazu waren auch noch **Partisans** angesagt, ebenfalls noch nie gesehen. Julian und ich beschlossen, die je 20.- Euro zu setzen und uns das mal anzusehen… Auch wenn wenige Tage vorher die **Partisans** leider von Freitag auf Samstag verschoben worden waren. Schade, ein vermeintlicher Knaller weg.

Dennoch haben wir uns gegen 8 aufgemacht zum „Metronom" in Karlshorst, in einem recht verlassenen Industrie-Winkel gelegen. Vor dem Gelände recht wenig los, und auch nicht das erwartete Scherben-Meer; aber es war auch saukalt damals (10-15°C unter Null), und innen drin erwarteten uns dann schon Massen. Auf zwei Bühnen spielten Bands; die kleinere in einem recht kleinen Raum: kahl und an ein Jugendzentrum erinnernd. Die große Bühne war dann jedoch in einem richtigen großen Raum, mit Empore ringsherum.

Es spielten gerade irgendwelche Bands, die wir nicht kannten oder hören wollten, und manche anderen hatten auch schon gespielt, **aber wir hatten es uns so eingerichtet, rechtzeitig zu Chron** Gen aufzulaufen. (Nett war übrigens auch, dass sich fast alle Bands an die Zeitvorgaben hielten und man sich auf die Zeitangaben verlassen konnte). **Chron Gen** stellte sich leider schon mal als absoluter Totalausfall heraus… Zunächst

AS8602
999
NINE
NINE
NINE
EMERGENCY
AS8602
999

hatten sie einen wirklich miesen Brei-Sound, der mit der Zeit zwar besser wurde, aber nie so ganz, dass man sagen könnte, das ist so, wie man es hören möchte. Aber dazu waren ihre Songs viel zu lahm gespielt und auch ihr Auftreten war nur uninspiriert… Scheiß-Beginn…

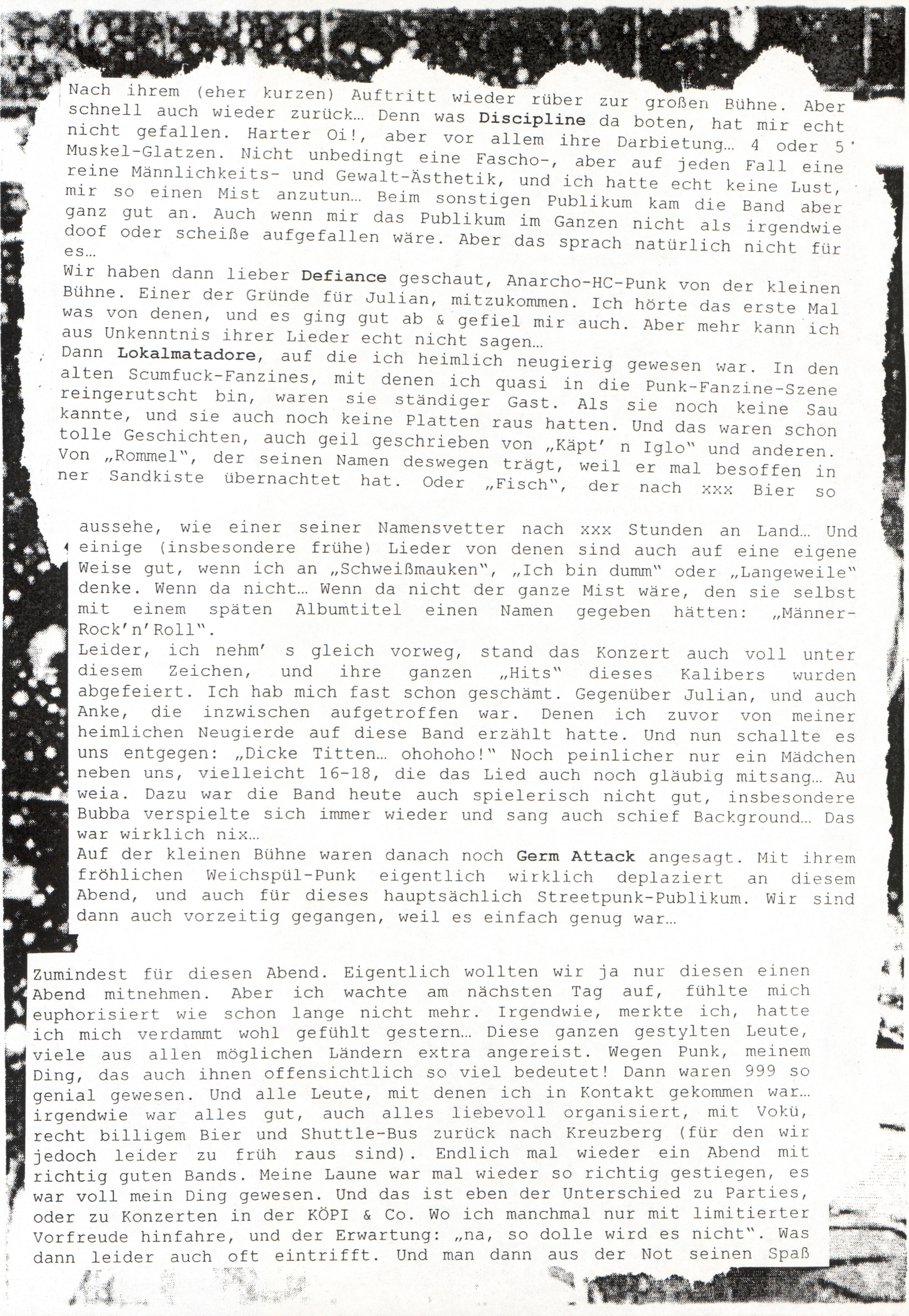
Als nächstes, ebenfalls auf der großen Bühne, **Red Alert**. Fand ich früher supergut, dann jedoch ein sehr enttäuschendes Konzert in Stuttgart 2000 oder 2001. Heute ging es so. Eine deutliche Steigerung gegenüber **Chron Gen**, auch wenn der Sound eher dürftig blieb. Der Sänger trug ein FC Barcelona-Trikot, und auch das ganze Set war sehr von Stadion-Chören dominiert. Ein mittelprächtiger Auftritt: keine Demontage, aber eigentlich auch nicht wirklich gut…

Dann steht aber auf einmal Arturo Bassick auf der Bühne, mit einem Bass umgeschnallt, und sagt dem Mischer erstmal, was los ist. **999** stehen auf dem Programm, ich sehe diesen Mann, den ich gar nicht unbedingt erwartet hätte (ich wusste zwar, dass dieser olle **Lurker** mal bei **999** gespielt hatte, dachte jedoch, dies sei nur eine zeitweilige Geschichte gewesen), und denke mir: ja,ja,ja! Dieses Konzert kann nur gut werden…

Und so wurde es. Sie hatten Dank Arturos massiver Beschwerde als erste richtig guten Sound, und los ging' s mit den Heulern: „Feelin alright with the crew“, „Emergency“, „Nasty Nasty“, „Homicide“ und am Ende „I'm alive“ waren der Knaller. Diese alten Goldstücke… Arturo Bassick sowieso, aber auch Nick Cash… genau wie diese ganzen alten Hamburger Punkrock-Veteranen, die immer noch mit am Ball sind, DIESE Männer braucht das Land!

Endlich wurde mir richtig warm, endlich mal wieder ein richtig guter Abend. Ich merkte, wow, Leben, meine Laune steigt mal wieder, ich hab Lust zu tanzen, schreien, feiern…

Umzug zur kleinen Bühne, wo **Disorder** angesagt sind. Sie lärmen, und ich habe natürlich genau das erwartet. Nicht wirklich mein Sound - aber dennoch fand ich es mal geil, sie zu sehen: eine Band, die so viele Bands nach ihr beeinflusst hat! Und es ging echt okay!



Nach ihrem (eher kurzen) Auftritt wieder rüber zur großen Bühne. Aber schnell auch wieder zurück… Denn was **Discipline** da boten, hat mir echt nicht gefallen. Harter Oi!, aber vor allem ihre Darbietung… 4 oder 5 Muskel-Glatzen. Nicht unbedingt eine Fascho-, aber auf jeden Fall eine reine Männlichkeits- und Gewalt-Ästhetik, und ich hatte echt keine Lust, mir so einen Mist anzutun… Beim sonstigen Publikum kam die Band aber ganz gut an. Auch wenn mir das Publikum im Ganzen nicht als irgendwie doof oder scheiße aufgefallen wäre. Aber das sprach natürlich nicht für es…

Wir haben dann lieber **Defiance** geschaut, Anarcho-HC-Punk von der kleinen Bühne. Einer der Gründe für Julian, mitzukommen. Ich hörte das erste Mal was von denen, und es ging gut ab & gefiel mir auch. Aber mehr kann ich aus Unkenntnis ihrer Lieder echt nicht sagen…

Dann **Lokalmatadore**, auf die ich heimlich neugierig gewesen war. In den alten Scumfuck-Fanzines, mit denen ich quasi in die Punk-Fanzine-Szene reingerutscht bin, waren sie ständiger Gast. Als sie noch keine Sau kannte, und sie auch noch keine Platten raus hatten. Und das waren schon tolle Geschichten, auch geil geschrieben von „Käpt' n Iglo" und anderen. Von „Rommel", der seinen Namen deswegen trägt, weil er mal besoffen in ner Sandkiste übernachtet hat. Oder „Fisch", der nach xxx Bier so aussehe, wie einer seiner Namensvetter nach xxx Stunden an Land… Und einige (insbesondere frühe) Lieder von denen sind auch auf eine eigene Weise gut, wenn ich an „Schweißmauken", „Ich bin dumm" oder „Langeweile" denke. Wenn da nicht… Wenn da nicht der ganze Mist wäre, den sie selbst mit einem späten Albumtitel einen Namen gegeben hätten: „Männer-Rock'n'Roll".

Leider, ich nehm' s gleich vorweg, stand das Konzert auch voll unter diesem Zeichen, und ihre ganzen „Hits" dieses Kalibers wurden abgefeiert. Ich hab mich fast schon geschämt. Gegenüber Julian, und auch Anke, die inzwischen aufgetroffen war. Denen ich zuvor von meiner heimlichen Neugierde auf diese Band erzählt hatte. Und nun schallte es uns entgegen: „Dicke Titten… ohohoho!" Noch peinlicher nur ein Mädchen neben uns, vielleicht 16-18, die das Lied auch noch gläubig mitsang… Au weia. Dazu war die Band heute auch spielerisch nicht gut, insbesondere Bubba verspielte sich immer wieder und sang auch schief Background… Das war wirklich nix…

Auf der kleinen Bühne waren danach noch **Germ Attack** angesagt. Mit ihrem fröhlichen Weichspül-Punk eigentlich wirklich deplaziert an diesem Abend, und auch für dieses hauptsächlich Streetpunk-Publikum. Wir sind dann auch vorzeitig gegangen, weil es einfach genug war…

Zumindest für diesen Abend. Eigentlich wollten wir ja nur diesen einen Abend mitnehmen. Aber ich wachte am nächsten Tag auf, fühlte mich euphorisiert wie schon lange nicht mehr. Irgendwie, merkte ich, hatte ich mich verdammt wohl gefühlt gestern… Diese ganzen gestylten Leute, viele aus allen möglichen Ländern extra angereist. Wegen Punk, meinem Ding, das auch ihnen offensichtlich so viel bedeutet! Dann waren 999 so genial gewesen. Und alle Leute, mit denen ich in Kontakt gekommen war… irgendwie war alles gut, auch alles liebevoll organisiert, mit Vokü, recht billigem Bier und Shuttle-Bus zurück nach Kreuzberg (für den wir jedoch leider zu früh raus sind). Endlich mal wieder ein Abend mit richtig guten Bands. Meine Laune war mal wieder so richtig gestiegen, es war voll mein Ding gewesen. Und das ist eben der Unterschied zu Parties, oder zu Konzerten in der KÖPI & Co. Wo ich manchmal nur mit limitierter Vorfreude hinfahre, und der Erwartung: „na, so dolle wird es nicht". Was dann leider auch oft eintrifft. Und man dann aus der Not seinen Spaß

machen muss. Scheiß-Mucke (bei Parties v.a.) abkulten. Oder soviel trinken, bis die Musik egal ist… Aber dass die Musik selbst und die ganze Atmosphäre ganz alleine euphorisiert… Zum Glück war das mal wieder passiert!
Eigentlich schon geil, so ein Festival, dachte ich mir, und eigentlich… eigentlich hätte ich glatt noch mal Lust, mir so was anzusehen. Wobei mir einfiel, dass Chelsea am Sonntag spielen sollten, eine meiner absoluten Lieblings-Bands… Und kurz entschlossen entschied ich, alles bereits für Sonntag geplante abzublasen, und noch mal ins „Metronom" zu fahren!

CHELSEA

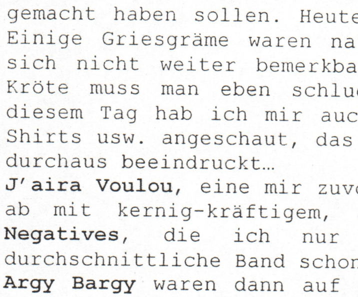
M.A.D presents:

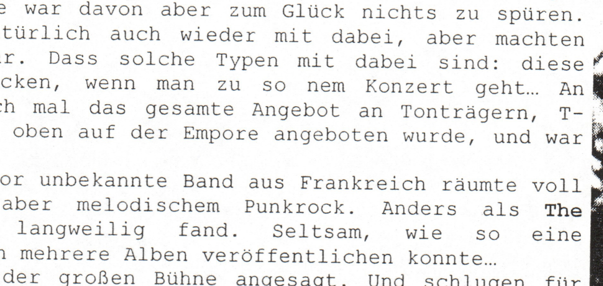
Punk & DiSorderly

SONNTAG, 29.1.'06

Ich schlucke, als mir am Einlass gesagt wird: „24.- Euro bitte". Oh Mann, was mache ich nur hier. Aber ich hatte mich entschieden hierher zu kommen, obwohl sehr pleite, und dann… Hab ich eben den Geldbeutel gezückt und bin hinein…

Und im ganzen wurden meine guten Eindrücke von Freitag auch wieder bestätigt. Die Bands, die ich sah, stellten sich als gut, und im ganzen sogar noch besser als am Freitag heraus. Und auch die Stimmung war okay, auch wenn ich hörte, dass am Vortag bei **Sham 69** einige Skins Ärger gemacht haben sollen. Heute war davon aber zum Glück nichts zu spüren. Einige Griesgräme waren natürlich auch wieder mit dabei, aber machten sich nicht weiter bemerkbar. Dass solche Typen mit dabei sind: diese Kröte muss man eben schlucken, wenn man zu so nem Konzert geht… An diesem Tag hab ich mir auch mal das gesamte Angebot an Tonträgern, T-Shirts usw. angeschaut, das oben auf der Empore angeboten wurde, und war durchaus beeindruckt…
J'aira Voulou, eine mir zuvor unbekannte Band aus Frankreich räumte voll ab mit kernig-kräftigem, aber melodischem Punkrock. Anders als **The Negatives**, die ich nur langweilig fand. Seltsam, wie so eine durchschnittliche Band schon mehrere Alben veröffentlichen konnte…
Argy Bargy waren dann auf der großen Bühne angesagt. Und schlugen für mich voll ein, mit knalligem, druckvollen Shouter-Oi! So muss Oi!-Sound sein, damit ich ihn mag… Zumal die Leute auch einigermaßen freundlich und selbstironisch wirkten. Für mich nach den Franzosen der zweite Höhepunkt des bisherigen Abends.
Gefolgt von den **Stage Bottles**. Wie so oft - der Hammer. Vor allem live eine ungeheuer kraftvolle und mitreißende Band, für mich wohl eine DER Live-Bands überhaupt. Am Ende schrie der ganze (kleine) Saal „Come on, Come on!", aber sie mussten leider aufhören…





Stage Bottles live beim „P & D"

Nun stand **Chelsea** an, und ich war höchst gespannt. Ich erwartete DEN Höhepunkt des Abends. Leider spielte noch **Mark Foggo** mit seiner Ska-Band. Eine viel zu hibbelige und nervige Combo. Toll, dass gerade diese überziehen musste…
Dann Chelsea auf die Bühne. Stimmereien, dies und das am Monitor lauter. Gene October mokierte und mokierte sich. Er könne nicht gut sehen, und nicht gut hören, alles sei zu laut für ihn. Die anderen Bandmembers ließen ihn gewähren, dachten sich allenfalls ihren Teil. Aber das Publikum strömte mehr und mehr ab, einige bepissten sich fast vor Lachen und fragten sich ungläubig, was das denn nun sei. Und in der Tat haben **Chelsea**, obwohl so erfahren!, auch zum Anfang ihres Sets alles falsch gemacht, was man als Band falsch machen kann. Sie spielten zunächst nur neue, unbekannte Songs. Songs, die wirklich nur lahm und schlecht waren. Dazu kein Blickkontakt mit dem Publikum… Was ist das denn, dachte nun auch ich, und wurde immer enttäuschter. Irgendwann gelang es ihnen jedoch, das Ruder herum zu reißen, mit einigen ihren bekannten Heulern wie „Evacuate", „Right to work" und „I fought the law", und diese paar Songs waren dann richtig begeisternd. Aber viel zu schnell war es dann wieder zu Ende, und ich blieb reichlich irritiert und verwirrt zurück… WAS WAR DAS DENN???

Den Abschluss machten dann **The Business**. Eine Band, von der ich eigentlich gemeint hatte, sie hätte bei zurückliegenden ähnlichen Festivals immer restlos abgekackt. Mit inzwischen viel zu laschem Sound. Ich erwartete gar nichts von dieser Band. Aber: täuschte mich in dieser Einschätzung völlig! Vom ersten Lied an knallten die Songs. Mitreißend, begeisternd. Sofort auch super-Stimmung im Publikum. Und auch die Band ganz offensichtlich, wie sie diese Stimmung zusätzlich anheizen konnte. Wow, was ein Hammer… Dagegen waren **Red Alert** nun wirklich nur kümmerliche Waisen-Knaben gewesen.
Es ist nicht meine Band, auch nicht wirklich mein Stil, so schaute ich mir das ganze eher von außen an. Aber was ich da sah, knallte wirklich… Zu früh musste ich dann zur letzten Bahn, womit dann auch dieses Festival für mich beendet war.

Kein Fazit, an dieser Stelle, und schon gar keine Empfehlungen. Sicher gibt' s Gründe, zu so was nicht zu gehen, dieses viele Geld nicht auszugeben und lieber reine DIY-Konzerte in den bekannten kleineren Läden anzusehen. Auch manche der aufgetretenen Bands muss man sich sicher nicht antun, wenn ich an **Lokalmatadore + Discipline** denke. Ob das Punk ist: ich verstehe dazu Vorbehalte. Für mich gab' s aber dieses Mal auch Gründe, dort zu sein; hab es einfach mal versucht und es war okay. Mein Geldbeutel hat zwar kräftig geblutet, aber ich hab mir' s mal gegönnt…

Schlägerei unter Nachbarinnen
Der erste Wortwechsel nach 22 Jahren Schweigen hat in Bochum zu einer wüsten Schlägerei zwischen zwei verfeindeten Nachbarinnen geführt. Die Tür an Tür wohnenden 73 und 76 Jahre alten Frauen seien sich bei einem Streit über ein geöffnetes Kellerfenster buchstäblich in die Haare geraten, so die Polizei am Mittwoch. Es setzte blutige Nasen, Kratzer und eine Strafanzeige. Anlass des seit 1984 dauernden eisigen Schweigens waren angeblich von einer Beteiligten gestreute üble Gerüchte gegen den Ehemann der anderen. DPA

Mit Benzinkanister zur Kripo

Polizei nimmt Verwirrten fest

Berl. Ztg. 21.8.06

Ein offenbar verwirrter Mann hat einen Brandanschlag auf das Landeskriminalamt (LKA) geplant. Er wurde in der Nacht zum Sonnabend am Tempelhofer Damm festgenommen. Objektschützer hatten den 33-Jährigen gegen Mitternacht bemerkt. Christian D. saß auf dem Grünstreifen vor dem LKA und starrte auf das Gebäude. Neben ihm stand ein Fünf-Liter-Kanister, gefüllt mit Benzin. Der Mann sagte, dass er das LKA-Haus anzünden wolle. Inzwischen hat ein Richter Christian D. in die Psychiatrie eingewiesen. Bei der Durchsuchung entdeckten Polizisten einen Datenstick, auf dem Parolen gegen die Polizei gespeichert sind. Unklar ist, weshalb er die Polizei hasst. *(ls.)*

Kriminalität
in Deutschland
COPY AND
DESTROY
FANZINES
AMAZING!
CHEAP & DIRTY
LITTLE MAGAZINE

Toilet Paper # 15

40 Seiten A5 für ca. 1,50 + Porto bei : Alva Dittrich, Joh. Kohlmann Str. 8, 53913 Swisttal alva@f-spin.de

Kurz vor Redaktionsschluss kam noch das *Toilet Paper* zum *Scheißhaus-Journal*, allerdings leider viel zu knapp, so dass ich es nicht mehr lesen konnte. Es handelt sich aber um ein englischsprachiges (Riot?) Grrl-Fanzine, das u.a. *The Shocker, The Sharp Ease* und persönliche Erlebnisse zum Thema hat. Sorry, mehr weiß ich im Moment noch nicht...

Moloko Plus # 29

76 Seiten im quadratischen 210 x 210-Format für 1,80 + Porto bei Torsten Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten.
www.moloko-plus.de

Ich war ja ganz erstaunt, wieder ein gedrucktes *Moloko Plus* vorzufinden. Das Fanzine hatte sich seit etwa Mitte der 90er Jahre einen Namen als gemacht und sich zu einem immer besseren und ambitionierterem Heft gemausert. Zunächst hatte es einen deutlichen Oi!-Punk-Schwerpunkt, der jedoch immer mehr einer 77-Punk-Orientierung wich. Zu Anfang des neuen Jahrtausends stellte es auf reinen Internet-Betrieb um. Nun existiert *Moloko Plus* jedoch wieder parallel sowohl auf der Web- wie auch der gedruckten Ebene.

Das ist gut, denn beide Formate holen nach meinem Eindruck das beste aus ihrer jeweiligen Erscheinungsform heraus. Die Webseite hält stets aktuelle Informationen und ein abrufbares Archiv an Reviews bereit, und das im März 2006 erschienene vorliegende Druckerzeugnis lieferte mir das mit Abstand beste und am schönsten aufgemachte Fanzine der vergangenen Monate.

Sofort fällt ein gutes, sichtbar gekonntes Layout auf. Übersichtlich, aber dennoch interessant und die Texte gut illustrierend. Inhaltlich sind sehr gut geführte Interviews zu finden, u.a. mit John und Francis Seiler von der Schweizer Ur-Punkband *Jack & the Rippers*. Was für eine Über-Band, deren komplette Hinterlassenschaften 2005 erstmals als LP/CD herausgebracht wurden. Beide Seiler-Brüder haben längst nichts mehr mit Punkrock zu tun, das macht das Interview aber keineswegs uninteressanter. Weitere Interviews stellen vor die *Detectors, Perkele, The Movement, Up to Vegas, Lutèce Borgia* und die australische Girlie-Garage-Pop-Band *DollSquad*. Weiter gibt es Band-Porträts in ganz unterschiedlichen Formaten. U.a. von *Sceptic Electric* aus Österreich, die stichwortartig auf ein ABC-Interview antworten. Oder *Pöbel & Gesocks*, deren neu erschienene CD „Punk! - Die Raritäten" der Sänger derselben (Willi Wucher) selbst ausführlich erläutert. Dazu gesellen sich Porträts und Reportagen über ganz andere Themen, die gar nicht oder nur am Rande mit Punkrock verbunden sind. U.a. der Lebenslauf von *Gary Gilmore* (bekannt geworden v.a. durch den Klassiker der *Adverts*), ein Artikel über den englischen Fußballer *George Best* (unter der Rubrik „Gescheiterte Existenzen"...), ein Porträt der Swing-Kids im nationalsozialistischen Deutschland sowie ein Bericht aus dem Arbeitsleben eines Gefängniswärters. Letzteren gibt Tengel, Sänger der Tübinger Oi!-Band *Blanc Estoc*, selbst Schließer, und in dieser Eigenschaft in den 90er Jahren von lokalen Punks oft angefeindet. Kritisch anzumerken zu diesen Artikeln bleibt allenfalls, dass es interessant gewesen wäre, Quellenangaben vorzufinden. Da diese leider fehlen, bleibt offen, woher die Autoren ihre Informationen zu den verschiedenen Themen bezogen, und wo man ggf. weiteres Material finden kann.

Abgerundet werden diese vielfältigen, immer lesenswerten Artikel, die im übrigen auch von Herausgebern anderer Punk-Fanzines stammen, durch den üblichen Fanzine-Stoff wie News und Reviews. Die nächste Nummer ist für den Oktober/November 2006 angekündigt, und die sollte man wirklich nicht verpassen.

FANZINES

MAFIATANZ # 2

40 Seiten A5, 1.- Euro + 85 Cent Porto, Martin Kühne, Hindenburgstr. 16, 79102 Freiburg. mafiatanz@web.de

Martin Kühne hab ich vor inzwischen schon einiger Zeit als Fanzine-Kunden und auch -Lieferanten beim bzw. fürs *Archiv der Jugendkulturen* kennen gelernt. Einige Zeit später ersteigerte ich von ihm bei ebay eine gebrauchte *PETER & TTTB*-CD, und dann las ich von seinem Fanzine im *Plastic Bomb*. Seine Nr. 2 vom Dezember 2005 habe ich nun vorliegen, und mit ihm ein Ska- und SHARP-Skin-Fanzine. Inhaltlich geht’ s u.a. um das Potsdamer Skafestival im Vergleich zum Mainzer „Riverside Stomp“-Festival, weiter werden *The Aggronauts, Guts ’n’ Glory,* die alte Freiburger Legende *Blister*, Fanzine-Kollege Hajo aus Kiel, *K-Mob* und Daniel vom *Bonnie & Clyde*-Laden in Kreuzlingen vorgestellt bzw. interviewt. Dazu gibt es mit Tonträger- und Fanzine-Reviews weiteren klas-sischen Fanzine-stuff, und halt, einen Artikel über die offenbar in der berühmten Grauzone operierenden *Rebellion Records* hätte ich fast vergessen.

Insgesamt ein nettes, informatives und völlig korrektes Fanzine, das die Ska- und SHARP-Skin-Szene im Südwesten Deutschlands und der angrenzenden Schweiz dokumentiert und stützt. Ich muss jedoch gestehen, dass es mir im ganzen etwas zu brav bleibt. Wahrscheinlich liegt dieser Eindruck aber v.a. am Layout, das für meine Punkrock-Augen etwas bunter aussehen könnte.

Punkrock! Nr. 1 + 2

60 bzw. 80 Seiten A5 für je 2.- Euro + 0,85 Porto bei: Punkrock!, Postfach 100523, 68005 Mannheim. www.punkrock-fanzine.de

Zwei Mannheimer Fanzines haben sich zusammen getan: Die *Pogo Presse*, die mir persönlich immer etwas zu APPD-lastig und entsprechend zu prollig und sinnentleert war, und der *Punkrock-Guide*, ein reiner Musik-Liebhaber-Zine, das mir gut gefallen hatte. Das Fusionsprodukt kann sich wirklich sehen lassen, und die Aufmachung des ganzen (Vierfarb-Cover, professionell wirkendes Layout) lässt vermuten, dass sie durchaus Ambitionen haben könnten, daraus ein größeres Heft zu machen. Auch der Name könnte darauf hindeuten, dass sie nicht nur irgendein, sondern *das* Fanzine im Punkrock-Bereich herausgeben wollen.

Die Nr. 1 vom Frühling 2006 enthält u.a. Interviews mit *Amen 81, Against Me, The Movement, Social Distortion* sowie Mitgliedern von *Spermbirds* und der *Walter 11*, die ein gemeinsames (bestehen ja z.T. aus den selben Musikern) Jubiläumskonzert gegeben hatten. Dazu noch Erlebnisse mit der Polizei, Artikel über Dadaismus, das *Ramones*-Musical, das Mannheimer *Pogoradio* und ein Haufen an Reviews.

Die 2. Ausgabe erschien im Sommer 2006 nach ganz ähnlichem Strickmuster. Diesmal u.a. beteiligt *Pestpocken, Die Bilanz, Klaus N. Frick* in seiner Eigenschaft als *Peter Pank*-Autor und *ZSK*. Lustig der Hinweis nach dem Interview mit den *Spittin* Vicars, einer Zweitband von *vom Ritchie* (Schlagzeuger der *Toten* Hosen), man möge jenem doch keinen Strick daraus drehen, dass er in einer extrem erfolgreichen Band spiele. Mir persönlich geht es eher so, dass ich Mitglieder „großer“ Bands dafür bewundere, wenn sie neben der Tätigkeit in ihrer Hauptband noch in kleineren Bands spielen und dort ihre Leidenschaft ausleben.

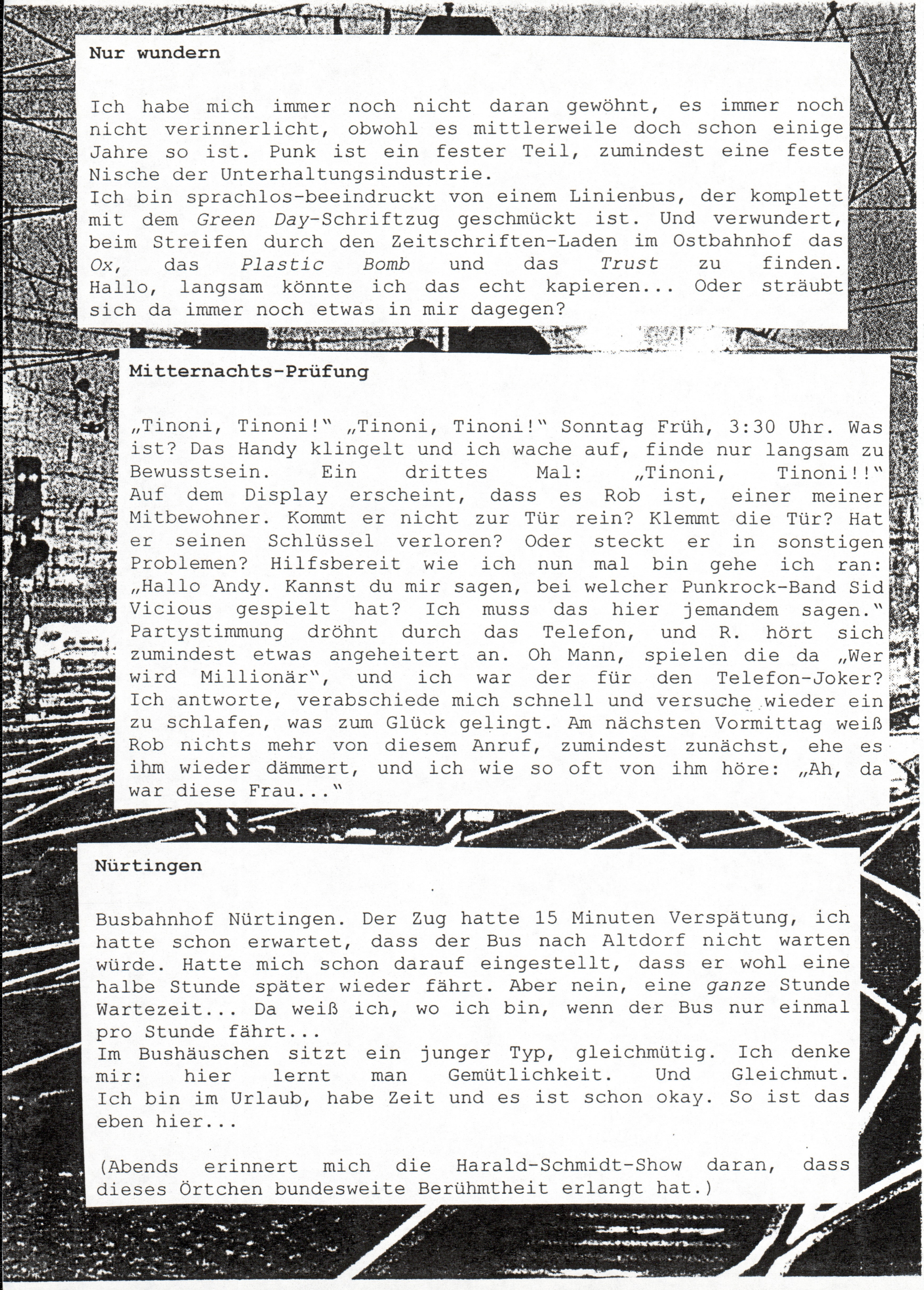
Neben diesen Interviews finden sich ein Artikel über die *Sex Pistols*, den Punk-Zeichner *Dave Glass,* viel zur lokalen Rhein-Main-Szene sowie wieder säckeweise Besprechungen von Fanzines, Büchern und Tonträgern. Obendrauf als Beilage die v.a. auf *ZSK* zurückgehende Gratis-DVD „Kein Bock auf Nazis“.

Mir gefallen die beiden Hefte, sowohl in Inhalt und auch von der Aufmachung her, und mir würde es gefallen, wenn sich dieses neue Fanzine als feste, regelmäßige Institution in der Szene etablieren könnte. Allerdings hoffe ich, dass es auch weiterhin im A5-Format erscheinen wird. Ein weiteres *Ox* oder *Plastic Bomb* braucht die Punkszene nämlich wirklich nicht.

ENPUNKT 43

1.- Euro + 0,85 Porto bei Klaus N. Frick, Postfach 2468, 76012 Karlsruhe. klaus@enpunkt.de

Wie immer sehr lesenswert, diesmal u.a. mit AVENGERS, THE ADORED live in L.A., CLIMAX BLUES BAND und Reisen nach Tansania, Senegal und Vietnam!



Nur wundern

Ich habe mich immer noch nicht daran gewöhnt, es immer noch nicht verinnerlicht, obwohl es mittlerweile doch schon einige Jahre so ist. Punk ist ein fester Teil, zumindest eine feste Nische der Unterhaltungsindustrie.
Ich bin sprachlos-beeindruckt von einem Linienbus, der komplett mit dem *Green Day*-Schriftzug geschmückt ist. Und verwundert, beim Streifen durch den Zeitschriften-Laden im Ostbahnhof das *Ox*, das *Plastic Bomb* und das *Trust* zu finden. Hallo, langsam könnte ich das echt kapieren... Oder sträubt sich da immer noch etwas in mir dagegen?

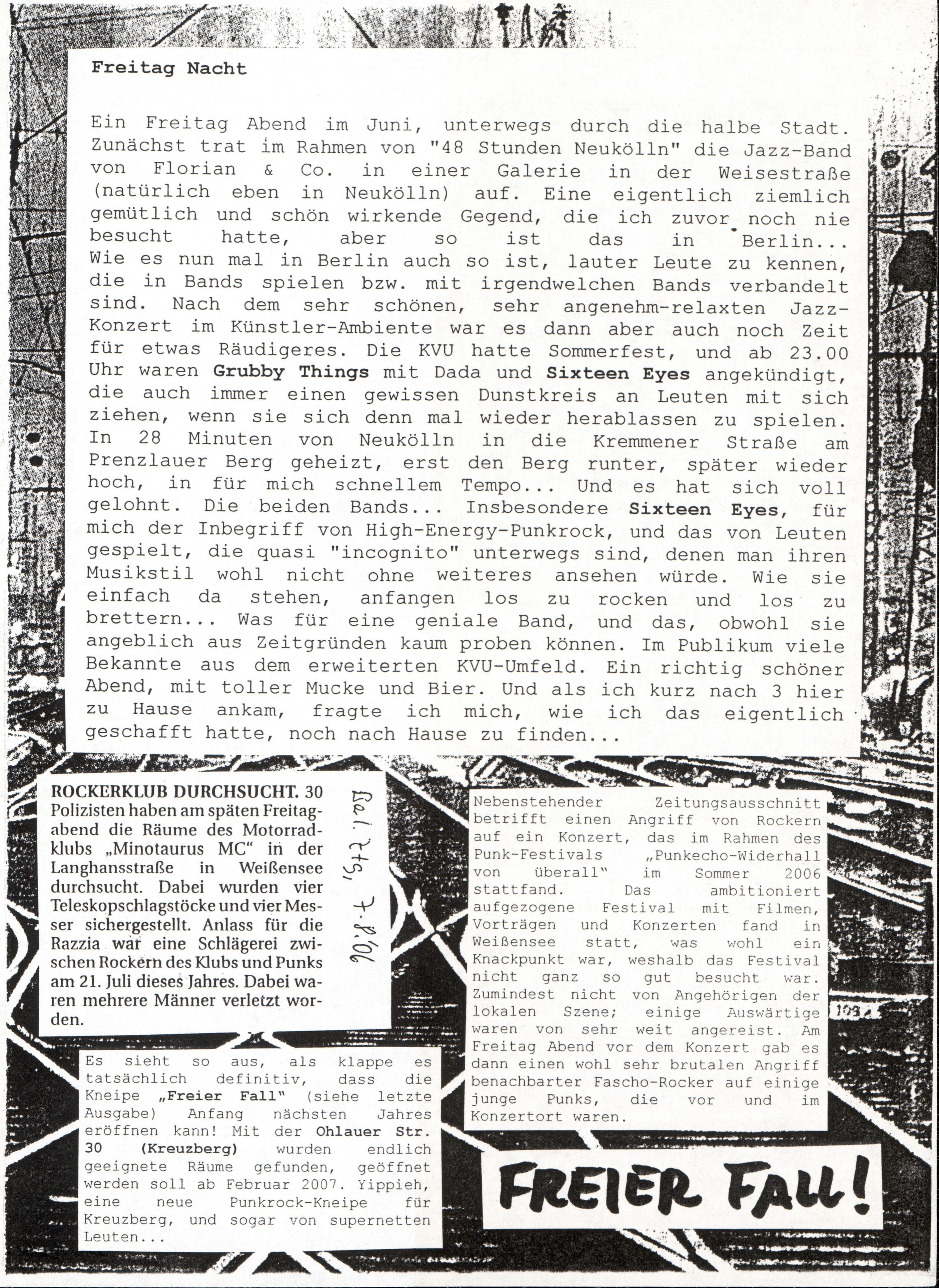
Mitternachts-Prüfung

„Tinoni, Tinoni!“ „Tinoni, Tinoni!“ Sonntag Früh, 3:30 Uhr. Was ist? Das Handy klingelt und ich wache auf, finde nur langsam zu Bewusstsein. Ein drittes Mal: „Tinoni, Tinoni!!“ Auf dem Display erscheint, dass es Rob ist, einer meiner Mitbewohner. Kommt er nicht zur Tür rein? Klemmt die Tür? Hat er seinen Schlüssel verloren? Oder steckt er in sonstigen Problemen? Hilfsbereit wie ich nun mal bin gehe ich ran: „Hallo Andy. Kannst du mir sagen, bei welcher Punkrock-Band Sid Vicious gespielt hat? Ich muss das hier jemandem sagen.“ Partystimmung dröhnt durch das Telefon, und R. hört sich zumindest etwas angeheitert an. Oh Mann, spielen die da „Wer wird Millionär“, und ich war der für den Telefon-Joker? Ich antworte, verabschiede mich schnell und versuche wieder ein zu schlafen, was zum Glück gelingt. Am nächsten Vormittag weiß Rob nichts mehr von diesem Anruf, zumindest zunächst, ehe es ihm wieder dämmert, und ich wie so oft von ihm höre: „Ah, da war diese Frau...“

Nürtingen

Busbahnhof Nürtingen. Der Zug hatte 15 Minuten Verspätung, ich hatte schon erwartet, dass der Bus nach Altdorf nicht warten würde. Hatte mich schon darauf eingestellt, dass er wohl eine halbe Stunde später wieder fährt. Aber nein, eine *ganze* Stunde Wartezeit... Da weiß ich, wo ich bin, wenn der Bus nur einmal pro Stunde fährt...
Im Bushäuschen sitzt ein junger Typ, gleichmütig. Ich denke mir: hier lernt man Gemütlichkeit. Und Gleichmut. Ich bin im Urlaub, habe Zeit und es ist schon okay. So ist das eben hier...

(Abends erinnert mich die Harald-Schmidt-Show daran, dass dieses Örtchen bundesweite Berühmtheit erlangt hat.)



Freitag Nacht

Ein Freitag Abend im Juni, unterwegs durch die halbe Stadt. Zunächst trat im Rahmen von "48 Stunden Neukölln" die Jazz-Band von Florian & Co. in einer Galerie in der Weisestraße (natürlich eben in Neukölln) auf. Eine eigentlich ziemlich gemütlich und schön wirkende Gegend, die ich zuvor noch nie besucht hatte, aber so ist das in Berlin... Wie es nun mal in Berlin auch so ist, lauter Leute zu kennen, die in Bands spielen bzw. mit irgendwelchen Bands verbandelt sind. Nach dem sehr schönen, sehr angenehm-relaxten Jazz-Konzert im Künstler-Ambiente war es dann aber auch noch Zeit für etwas Räudigeres. Die KVU hatte Sommerfest, und ab 23.00 Uhr waren **Grubby Things** mit Dada und **Sixteen Eyes** angekündigt, die auch immer einen gewissen Dunstkreis an Leuten mit sich ziehen, wenn sie sich denn mal wieder herablassen zu spielen. In 28 Minuten von Neukölln in die Kremmener Straße am Prenzlauer Berg geheizt, erst den Berg runter, später wieder hoch, in für mich schnellem Tempo... Und es hat sich voll gelohnt. Die beiden Bands... Insbesondere **Sixteen Eyes**, für mich der Inbegriff von High-Energy-Punkrock, und das von Leuten gespielt, die quasi "incognito" unterwegs sind, denen man ihren Musikstil wohl nicht ohne weiteres ansehen würde. Wie sie einfach da stehen, anfangen los zu rocken und los zu brettern... Was für eine geniale Band, und das, obwohl sie angeblich aus Zeitgründen kaum proben können. Im Publikum viele Bekannte aus dem erweiterten KVU-Umfeld. Ein richtig schöner Abend, mit toller Mucke und Bier. Und als ich kurz nach 3 hier zu Hause ankam, fragte ich mich, wie ich das eigentlich geschafft hatte, noch nach Hause zu finden...

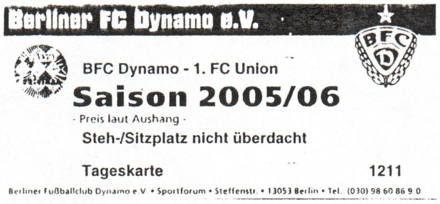
ROCKERKLUB DURCHSUCHT. 30 Polizisten haben am späten Freitagabend die Räume des Motorradklubs „Minotaurus MC" in der Langhansstraße in Weißensee durchsucht. Dabei wurden vier Teleskopschlagstöcke und vier Messer sichergestellt. Anlass für die Razzia war eine Schlägerei zwischen Rockern des Klubs und Punks am 21. Juli dieses Jahres. Dabei waren mehrere Männer verletzt worden.

Bel. Ztg, 7.8.'06

Nebenstehender Zeitungsausschnitt betrifft einen Angriff von Rockern auf ein Konzert, das im Rahmen des Punk-Festivals „Punkecho-Widerhall von überall" im Sommer 2006 stattfand. Das ambitioniert aufgezogene Festival mit Filmen, Vorträgen und Konzerten fand in Weißensee statt, was wohl ein Knackpunkt war, weshalb das Festival nicht ganz so gut besucht war. Zumindest nicht von Angehörigen der lokalen Szene; einige Auswärtige waren von sehr weit angereist. Am Freitag Abend vor dem Konzert gab es dann einen wohl sehr brutalen Angriff benachbarter Fascho-Rocker auf einige junge Punks, die vor und im Konzertort waren.

Es sieht so aus, als klappe es tatsächlich definitiv, dass die Kneipe **„Freier Fall"** (siehe letzte Ausgabe) Anfang nächsten Jahres eröffnen kann! Mit der **Ohlauer Str. 30 (Kreuzberg)** wurden endlich geeignete Räume gefunden, geöffnet werden soll ab Februar 2007. Yippieh, eine neue Punkrock-Kneipe für Kreuzberg, und sogar von supernetten Leuten...

FREIER FALL!



Berliner FC Dynamo e.V.

BFC Dynamo - 1. FC Union

Saison 2005/06

- Preis laut Aushang -

Steh-/Sitzplatz nicht überdacht

Tageskarte 1211

Berliner Fußballclub Dynamo e.V. • Sportforum • Steffenstr. • 13053 Berlin • Tel.: (030) 98 60 86 9 0

Wie ich zum Oberliga-Duell Union Berlin gegen BFC Dynamo Berlin geraten bin, erzähle ich nun nicht im Einzelnen, weil es dazu zu lange her und auch nicht wirklich wichtig ist. Es hat etwas mit meinem Bruder Thomas zu tun, der im Februar nach Berlin kommen wollte. Zu diesem Zeitpunkt war jenes Spiel eigentlich angesetzt gewesen. Und als Freund von unterklassigen Derbys wollten wir uns das zusammen anschauen. Thomas kam, aber das Spiel nicht. Es wurde wegen angeblicher Unbespielbarkeit des Platzes auf unbestimmte Zeit verlegt.

Irgendwann im Mai war es dann soweit. Ich hatte für Februar zwei Karten im VVK besorgt, die auch jetzt ihre Gültigkeit behielten. Allerdings gelang es mir nicht, eine zweite Person zu finden, die mit wollte. Den meisten erschien es einfach zu uninteressant. 4. Liga, ich kann das eigentlich auch verstehen. Ich hab schließlich selbst lange überlegt, ob ich denn hin soll. Aber kurzfristig hab ich mich doch dazu entschieden. Und so machte ich mich auf, mit dem Fahrrad Richtung Sportforum Hohenschönhausen. Ganz so tief im Osten, wie es klingt, ist es aber doch nicht: eigentlich recht bald hinter dem S-Bahnhof Landsberger Allee an der Grenze von Friedrichshain zu Lichtenberg. Wo im Übrigen zwei besonders reizvolle Gebäude-Ruinen stehen… Aber das ist eine andere Geschichte… Als ich nun dort vorbei fuhr, standen auf jeden Fall schon reichlich Polizisten und Wannen dort herum. Mich vermeintlich harmlosen Radler ließen sie aber problemlos passieren. Im Ganzen bin ich recht unbedarft an das Spiel heran gegangen. Natürlich wusste ich von einer gewissen Rivalität zwischen den beiden Klubs. Aber letztendlich gelten ja in den Kreisen, in denen ich so verkehre, Ost-Clubs bzw. deren Fans generell eher als rechts-beeinflusst, und ein Unterschied zwischen den beiden war mir zuvor noch nicht so recht bekannt. Nur galt der BFC als „Stasi-Klub“, und heimlich erwartete ich wohl, noch einige verdiente Altkader der SED auf den Tribünen mit zu entdecken. Ich wollt’ s mir einfach mal selbst anschauen, als „Freak-Show“, gewissermaßen. Jetzt, da ich nun mal zu den Karten gekommen war. Und wenn’ s mir nicht gefallen würde, könnte ich ja jederzeit wieder gehen, dachte ich mir.

Angekommen am Stadion, versuchte ich erstmal zu schauen, ob ich meine zusätzliche Karte noch irgendwie abstoßen kann. Ich realisierte, dass ich eher in der Kurve der Gäste-Fans, also der Unioner, angekommen war. Es schienen schon alle Karten zu haben. Ich bin dann noch eine halbe Runde um das Stadion, zur Hauptkasse. Aber was da herumstand, ließ mich schnell umkehren. Nein, das war nicht mehr „Freak-Show“, da standen einfach lauter Leute herum, die man vom ersten Blick her als Fascho-Hools einordnen würde. Schränke mit Glatze, und das in Massen, gesammelt vor den Eingängen zum Stadion. Leute, die mir das Gefühl geben, „Ich verzieh mich mal lieber wieder…“ So blieb ich auf meiner 2. Karte sitzen, aber jetzt auch egal, und ich ging rein, zu den Unionern. Wo es mir im Ganzen, das kann ich schon vorweg nehmen, ganz gut gefiel. Sicher sind das auch nicht alles Ober-Sympathen, aber es war ein gemischtes Publikum: jüngere und ältere Gesichter, z.T. auch Punks und Dunkelhäutige, und das ging schon okay. Auch haben sie mit dem „Wuhle-Syndikat“ eine recht fitte Faninitiative, wie ich später herausbekam. Aber was für ein Stadion, sah ich da vor mir. Es war schon ein ärmlicher Anblick. Kies-

Sand-Stehränge. Begrenzungsdrähte (statt Zäunen), die der Witz waren. Alles unüberdacht, fast nur Stehplätze, rund 10.000. Es sah schon alles sehr amateurmäßig aus.

Dazu ein recht trüber Himmel, der diesen schrottigen Eindruck noch mal verstärkte. Und das Gefühl gab, an einem Nebenschauplatz dieser Welt zu sein... Außer den paar Hansels, die hier mit rumstehen? Außer denen interessiert das doch niemand sonst, was hier passiert. So erschien es mir. Aber wen interessiert auch schon die 4. Liga? Die Oberliga Nordost? Es ist nicht ganz so, dass es niemanden interessiert. Zumindest in Ostdeutschland hat diese Liga eine gewisse besondere Brisanz. Denn in dieser Liga spielen viele Vereine, die schon zu DDR-Zeiten in der „Oberliga“ spielten. Damals hieß nur die höchste Spielklasse der DDR so, und es handelt sich bei diesen Vereinen somit um Traditionsklubs, die auch größere Anhängerscharen haben. Entsprechend größer als in anderen Oberligen ist auch die Publikumsresonanz der Oberliga Nordost. Mit mir waren rund 8.000 Zuschauer im „Sportforum“. Heimlich fragte ich mich, ob das nicht schon früher so war. Schielten nicht auch zur DDR-Zeit letztendlich alle Fußball-Interessierten nach der Bundesliga, und hielten diese für die wahre Liga, in der richtig guter Fußball gespielt wurde? War die „Oberliga“ nicht schon damals die Liga, die man eben so hatte, in der eben der örtliche Verein spielte, zu dem man ne gewisse Bindung hatte: aber war das schon damals eher eine „Notlösung“? Ich weiß es nicht.

Die Mannschaften liefen ein. Es ist das Ende der Saison, Union (das das Hinspiel übrigens mit 8:0 gewonnen hatten) steht bereits als Aufsteiger in die Regionalliga fest, für Dynamo (Platz 5) geht' s eigentlich um nichts mehr. Der Block auf der ganzen Gegengerade ist recht gut gefüllt mit Dynamo-Anhängern, die gleich zum Anstoß Leuchtraketen steigen lassen. Und Transparente „Schwule-Syndikat“ und „Homosexuelle Fußballverbrecher“ hochhielten. (Anfangs hielt ich es für ne selbstironische Selbstzuschreibung, bis ich dann aber doch merkte, dass es homophober Mist ist...) Gegenüber der Union-Kurve, etwa 1.000 bis 1.500 werden hier stehen, hängt ein Plakat einer „Kameradschaft“ (Name leider vergessen)... Offensichtlich, was hier los ist, und wer sich hier problemlos darstellen kann. Es hätten noch viel mehr Unioner sein können. Aber aus einem kleinen Flyer, der im Block kursiert, erfahre ich, dass viele Unioner nicht ins Stadion gekommen sind, um dem Rivalen keine Einnahmen zu bescheren. Diese feiern lieber auf dem Vereinsgelände von Union, und verfolgen die diversen Ligen per Radio und TV.

Schmäh-Gesänge hin und her, wie man es kennt vom Fußball. Die 1. Halbzeit plätschert so vor sich. Es ist nicht schlecht. Ein recht gemäßigtes Spieltempo, dem man ganz gut folgen kann. Zumal man recht nah dran ist und alles gut sieht. Es hat schon seinen Reiz, merke ich. Nicht überall Werbung, auch nicht überall diese Kommerz-Devonitialien. Nicht überall Überwachungskameras, nicht ständige Kontrollen beim Einlass in den Block, usw. Obwohl die rund 1000 Polizisten, die im und um das Stadion herum verteilt sind, sicher schon verhältnismäßig viel sind für ein Oberliga-Spiel. Zu Spielen, die nicht gerade ein aufgeheiztes Derby sind, wird das alles wohl noch mal lockerer sein. Vielleicht gehen auch deswegen viele Berliner Punks gern zu Babelsberg 05, die auch in der Oberliga Nordost spielen, und dort als das St. Pauli der Liga gelten. Die erste Halbzeit also recht ruhig, harmlos. Dynamo führt mit 1:0, beide Mannschaften sind recht gleichwertig. Kurz vor der Pause verliert Dynamo einen Spieler durch eine rote Karte. Ich melde meinem Bruder per sms den aktuellen Stand:

Halbzeit 1:0 und rote Karte für Dynamo. Stadion zu 2/3 voll. Ist wie Zeitreise in DDR, sehr interessant

Na, ganz ist die „Zeitreise“ nicht eingetreten. Die Erwartung, einige alte Stasi-Leute oder Regime-Träger zu sehen, ist nicht erfüllt worden. Aber ich stand ja auch bei den Unionern, weit weg von allen Dynamos. Was ich dort jedoch vor den Toren gesehen hatte, waren alles Glatzen und Hools, ungelogen. Ich habe den Eindruck, 90% + x gehören zu dieser Fraktion. Aber zeitreisig konnte man manche Kommentare der Union-Fans nennen. „Wie früher, der Stasi-Club eben“, bei manchen Entscheidungen des Schiedsrichters für den BFC. Dass sich diese alte Rivalität auch noch 16 Jahre nach dem Mauerfall aus Differenzen aus der DDR-Zeit speist, ist unübersehbar. Weitere sms an Thomas:

Zitate von Unionern: „Det sind doch allet Sachsen!“, „Sieht aus wie in Rumänien hier“ (das Stadion)

Ja, es war wirklich ein ganz ärmlicher Anblick. Aber gut, das ist eben Oberliga. Und eben „DDR“. DDR noch im Jahr 2006. Und klar, dass sich da manche auch daran freuen. Ich find' s ja auch drollig; sehens- und erhaltenswert. Klar, da bleiben auch mehr Freiräume als in den höheren Ligen, wo überall Kontrollen und Schikanen präsent sind. Leider nutzen das aber auch Nazis. Und da kann es dann schnell ein Problem werden, wenn die diesen Raum einnehmen. Und es dann niemanden gibt, der einen vor ihnen und ihrer Übermacht schützt. Die zweite Halbzeit beginnt. In der Halbzeitpause war noch die A-Jugend von Dynamo geehrt worden, die irgendeinen Titel gewonnen hatte. Bei ihrer Ehrenrunde bleiben sie einige Zeit demonstrativ vor den Union-Fans stehen und jubeln ihnen provozierend zu... Union schießt das 1:1, das Spiel tröpfelt weiter vor sich hin. Ich hab einige Fotos gemacht, meinen Film voll geschossen. Viel wird hier nicht mehr passieren. Für die 75. Minute haben die Union-Fans dazu aufgerufen, das Stadion zu verlassen. Die Mannschaft sei darüber informiert, und das sei der Kompromiss der Union-Fans, die sich dazu entschlossen hatten, das Spiel beim Rivalen zu besuchen: sie würden es frühzeitig verlassen. (Auch aus Vorsorge, nicht von den BFC-lern die Mütze voll zu kriegen?) Einige bilden eine Polonäse, winken mit Taschentüchern und gehen Richtung Block-Ausgang. Auf einmal tut sich auch was im Dynamo-Block. Ich wundere mich, warum feiern die auf einmal so, das Spiel gab dazu keinen Anlass.

Einer von denen war im Inneren des Stadions. Ganz offensichtlich das Gefeiere wegen dieses Typs. Er verschwindet wieder zurück in den Block. Nun ging ein 2. rüber. Lief vor den Union-Block, beleidigte diesen. Einige Unioner rennen zum Zaun, pflaumen zurück. Unruhe und ganz schnell eine massive Wut. Ich schreibe an Thomas:

Jetzt geht' s hier los

Beim nächsten Blick zur Dynamo-Seite-

FAX: 030 - 25 160 08 E-MAIL

„Punk k

In den 90er-Jahren hielte
selber noch zur Altlast zu

INTERVIEW THOMAS WINKLER

taz: Wie geht es Ihnen im Jahr nach der offiziellen Scheidung? *(Gelächter wie dreckige Wäsche)*

Archie Alert: Der Scheidungsrichter hat alles aufgeräumt, und jetzt ist auch wieder gut.

Johnny Bottrop: Es gab ja keine großen Besitztümer, um die man sich jahrelang hätte zanken können. *(noch mehr Gelächter)*

Alert: Von meiner Seite aus war es auf jeden Fall die richtige Entscheidung.

Eine sehr einsame Entscheidung. Der Rest der Band war damals vollkommen überrascht.

Alert: Das hatte sich Jahre angebahnt, ich musste nur den besten Zeitpunkt finden.

Bottrop: Wir hatten uns 2002 schon mal zusammengesetzt und uns gefragt, ob nicht schon alles gesungen worden war, was gesungen werden musste. Da hat man bereits gemerkt, dass Archie das Gefühl hatte, die Baustelle Band ist fertig. Bei mir ist das ein bisschen anders.

Alert: Um ganz ehrlich zu sein: Auch wenn ich mich noch nicht so fühle, aber als alt gewordener Punkrocker wollte ich nicht enden. Man muss sich irgendwann überlegen, wie es die nächsten 20, 30 Jahre weitergehen kann

---

Eigentlich wollte ich heute Abend, an dem ich gerade das Heft kopiere, noch ins CLASH, um mir die *Bottrops* mal anzusehen und auch *Brigada Tatüt Magnon*. Und anschließend legt noch der Wahre Heino auf. Wäre sicher ne geile Party dieser ganzen Uralt-Kreuzberger... Aber jetzt ist es schon kurz vor 3.00 Uhr geworden, da der Kopierer zwischendrin Zicken machte. Nun lass ich ihm lange Abkühl-Pausen, er läuft nun wieder und ich hoffe, er hält durch... Rund 200 Kopien hat er noch vor sich...

Parallel läuft bester Sound von alten und neuen Hit-Kassetten, und dieses ganze schwarz-weiß kopierte Papier vor sich zu sehen, ist schon ein super-Gefühl. Eigentlich will ich das und auch überhaupt solche nächtlichen Aktionen wie die heutige auch zukünftig nicht missen...

Anbei noch meine aktuelle Hit-Kassette und nun aber gute Nacht und überhaupt…
(SO, 10.12.2006, z.Zt. 3:14 Uhr)

TDK FE FERRIC 90
(A) Die Kälte greift den Darm an

1. The Boys/I don' t care (GB, 77)
2. Hans-A-Plast/Spielfilm (D, 80)
3. Scrapy/Back outta jail (D, 04)
4. The Movement/More products (DK, 05)
5. Planet Smashers/Fabricated
6. Sensa Yuma/On you (GB, 03)
7. Teenkrieg/I won' t stay
8. Bärbel/Destiny Child (D, 01)
9. The Now/9 o' clock (GB, 77)
10. Mr. Burns/Fool (D, 02)
11. Stage Bottles/Politicians don't change nothing (D, 93)
12. Scattergun/Skinned alive (D, 99)
13. Pekinska Patka/Bila je tako… (YUG, 80)
14. 999/Action (GB, 78)
15. Scattergun/Social bastards (D, 97)
16. Avengers/Second to none (US, 78)
17. Penetration/Silent Community (GB, 78)

B1: Tin Can Army/Nothing remains
B2: 999/Feeling alright with the crew
B3: The Boys/Cop cars
B4: Scrapy/Sad nights in Soho
B5: The Movement/Is that love?
B6: Mr. Burns/Turn it off
B7: Razors/Subway
B8: Mega City Four/Start
B9: The Blood/Gestapo khazi
B10: Chaos/Get out of my pocket
B11: Jack & the Rippers/Down
B12: Fuses/I think they've got my number
B13: Scrapy/The boys are back
B14: Mr. Burns/Start the engine
B15: The Movement/Me and you
B16: The Movement/A little rain
B17: ZK/Eddies Salon

Zusammengestellt Okt./Nov.2006

Die Kälte greift den Darm an

aus: OX

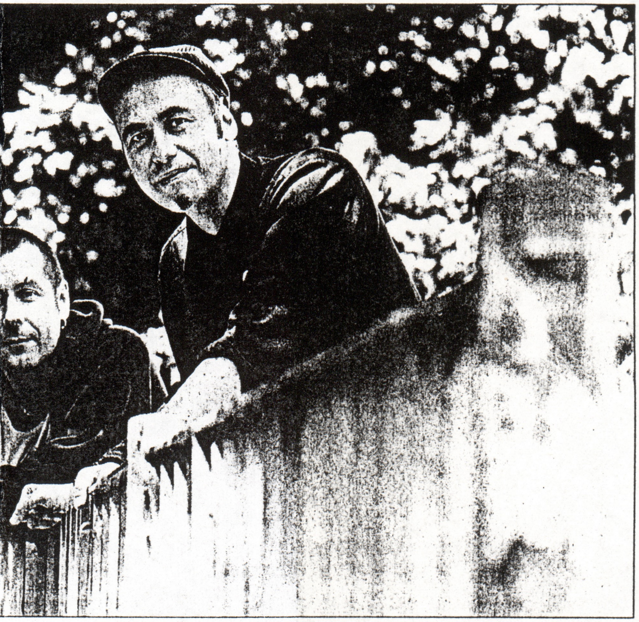
~~view~~ … Ich selber bin ja mehr so der Drei-Akkorde-konservativ-primitiv-Gitarrenpunker. Die Suche nach neuen „musikalischen Ausdrucksformen" hat mich noch nie so richtig interessiert. Ich finde „neue aufregende Sounds" auch seltsamerweise immer nur bei obskuren oder verschollenen Scheiben im 77er- oder 60s-Plattenregal, fast nie bei den „Neuerscheinungen"… Die Trends von heute gehen mir am Arsch vorbei, die SEEDS und MC5 und MUSIC MACHINE sind tausendmal aufregender als irgendwelche neuen Ami-College Rocker, wer BUZZCOCKS und GANG OF FOUR hat, der braucht gar keine FRANZ FERDINAND oder MAXIMO PARK. TOOTS & THE MAYTALS und Geno Washington grooven alle heutigen Dancehall- und Rap-Soul-Gangster an die Wand, ohne Probleme.

TDK FE FERRIC 90
(B) Die Kälte greift den Darm an

25.8.06

kann sich bei Hartz bedanken“

n sie den nihilistischen Spott des Punk am Leben. Nun hat sich Die Terrorgruppe aufgelöst, um nicht werden: Ein Gespräch über engstirnige Puristen und die Hoffnung auf mehr rebellischen Nachwuchs



ROSTIGE RESTE DES PUNK

12 Jahre tat die Terrorgruppe recht erfolgreich so, als sei Punk noch eine aufregende und vielleicht sogar rebellische Sache. Mit Humor und Selbstironie ragte das Kreuzberger Quartett heraus aus dem bundesdeutschen Punkeinheitsbrei. Im vergangenen November aber war Schluss, als sich das vorletzte Gründungsmitglied, Sänger Archi Alert (41, *Foto: links)*, verabschiedete. Der arbeitet nun als Produzent und Videoclipregisseur, während der Rest der Band um Gitarrist Johnny Bottrop („immer noch 16 Jahre jung und dumm im Herzen“; *Foto: vorne)* als The Bottrops weitermacht. Posthum erscheint nun das lange angekündigte englische Album der Terrorgruppe, „Rust in Pieces“ (Aggropop/ Destiny/ SPV) mit Neubearbeitungen und Umschreibungen der Songs des Albums „Fundamental“ von 2003. TO FOTO: INES GRABNER

mit dem Musikmachen für einen selber. Wenn ich heute meine ganzen alten Helden in ihren Reunion-Projekten auf der Bühne sehe, dann ist das nur traurig.

Wen von den alten Herren haben Sie zuletzt gesehen? Die Sex Pistols?

Alert: Nein, da hab ich mich geweigert. Das war ganz schlimm.

Was denken Sie, wenn Sie die Toten Hosen sehen oder Die Ärzte?

Alert: Die haben eine musikalische Entwicklung hingekriegt, egal ob die einem gefällt oder nicht.

Bottrop: Aber im Gegensatz zu diesen Bands sind wir doch minderbemittelte Underdogs. Wir sind nie mit 15 Nightlinern und schickem Catering getourt. Wir haben uns bis zum Schluss den Backstage-Raum mit fünf anderen Bands geteilt, das ist natürlich viel anstrengender so durch Europa zu touren.

In den Liner-Notes Ihres gerade erschienenen Abschieds-Albums „Rust In Pieces“ ist zu lesen, dass tote Bands viel besser sind als lebendige, weil sie nicht peinlich werden können. Haben Sie den Absprung rechtzeitig geschafft?

Alert: Auf jeden Fall. Es ist schließlich so einfach, weiterzumachen mit dem, was immer funktioniert hat' – selbst auf relativ niedrigem Niveau. Ich glaube, viele gehen auch nach Jahren immer wieder auf Tour, weil sie eine neue, jüngere Freundin brauchen. Es gibt einfach eine Menge Bands, die ihr eigenes Vermächtnis mit Füßen treten. Schrecklich.

Was ist Ihr Vermächtnis, das Sie nun nicht mehr mit Füßen treten können?

Alert: Punk in den Neunzigern wieder so zurechtzurücken, wie er für uns in den Siebzigern war. Wir waren eine antipolitische Band, so wie auch der Punk der Siebziger antipolitisch war. Punk ist nihilistisch.

Bottrop: Wir haben einer relativ toten, abgegriffenen Punkszene, in der sich die Phrasen und Klischees nur noch wiederholten, neues Leben eingehaucht, indem wir sarkastischer an die Sache rangegangen sind.

Warum stirbt Punk nicht aus?

Bottrop: Weil es einen Bedarf gibt. Als Punk in England entstand und dann hierher schwappte, da ging es den Deutschen eigentlich noch viel zu gut. Sicherlich hören die meisten unzufriedenen Jugendlichen heute Hiphop und nicht Punk, aber Punk bekommt jetzt erst eine Existenzberichtigung, weil für einen 16-Jährigen alles beschissener wird, nicht nur materiell.

Alert: Ja, Punk darf sich bei Hartz bedanken.

Wo wir gerade bei prekären Lebenssituationen sind: Wo sind die Millionen geblieben, die Sie mit Terrorgruppe verdient haben?

Alert: Von der Terrorgruppe konnte man nie leben. Die größte Anstrengung war, seinen Lebensunterhalt zu finanzieren und nebenbei noch genug Zeit für die Band zu haben.

So rebellisch Punk auch tut, aber eigentlich ist das doch eine recht konservative Veranstaltung geworden.

Bottrop: Ja, beim Sauf-Punk auf jeden Fall.

Alert: All diese Klein-Szenen neigen dazu, sich abzukapseln, weil die Puristen und Nostalgiker dafür sorgen, dass es übersichtlich bleibt.

Mit denen gerade Sie öfter Probleme hatten …

Alert: Uns hat das immer nur amüsiert. Vielleicht liegt es daran, dass Punk eigentlich keine Regeln hat, dass sich manche Leute dann ganz besonders intensiv darüber Gedanken machen, was man für Regeln aufstellen könnte.

Aber ist es nicht sehr erschütternd, wenn man mit „Neulich Nacht“ einen Song über das Möglicherweise-schwul-Sein schreibt und plötzlich merkt, wie homophob die eigene Peergroup ist?

Alert: Aber das habe ich doch schon vorher gewusst. Deswegen hab ich das Lied ja gemacht. Wenn ich in einem Land lebe, in dem 98 Prozent der Bevölkerung stumpf sind, dann besteht auch die Punkszene zu 98 Prozent aus stumpfen Leuten. Bestes Beispiel ist immer noch unser Song „Die Gesellschaft ist schuld, dass ich so bin“. Wir haben uns wirklich Mühe gegeben, mit Erklärungen im CD-Booklet den Leuten den Sinn hinter diesem Lied begreiflich zu machen, aber irgendwann mussten wir feststellen: Die wollen das nicht. Die wollen wirklich brüllen: „Die Gesellschaft ist schuld, dass ich so bin“, und glauben an diesen Scheiß.

Bottrop: Die Punk-Szene ist eben nur eine Gesellschaft in der Gesellschaft.

Abschied von der Terrorgruppe…

Hier ein - wie ich finde - ganz lesenswertes Interview mit den Ex-Terrorgrupplern Jacho und Archie. Auch deswegen interessant, weil es zwei unterschiedliche Ansätze sind, mit dem Altern als Punkrocker umzugehen, was ja letztes Mal zu meinem Schwerpunkt gehörte. Deswegen auch noch einen Ausriss aus einem *OX*-Interview mit Jacho von den *Bottrops* zum Thema.

sehe ich, wie sehr viele von denen über den Zaun ins Innere gekommen waren, es waren -zig, vielleicht auch 100, die nun rüber zur Union-Kurve rannten. Und mit Sand und Kies empfangen wurden.

Durch meine Direkt-Berichterstattung war ich abgelenkt und konnte manches gar nicht vollständig verfolgen. Ich sah nun Staubwolken und massig Leute im Inneren. Die Dynamos attackierten den Block, und Unioner wichen zurück. Auf einmal rannten alle schnell, Unioner raus aus ihrem Block. Ich hab zunächst nicht ganz verstanden, warum die so schnell aufgaben und weg rannten. Hatte gedacht, die Dynamos seinen nur an einer Stelle vorgeprescht, und hätte man die nicht aufhalten können? Aber hinterher stellte sich heraus, dass sie es an mehreren Stellen versuchten. Und dass ihnen von Ordnern gar der Block aufgemacht wurde! Fest steht wohl, dass die Dynamo-Ordner die „Fans“ ihrer Mannschaft einfach gewähren ließen, z.T. kommen sie aus dem selben Milieu, wie überhaupt der Verein in seinen Gremien und Sponsoren durchsetzt ist von bekennenden Hools und Fascho-Rockern. Von Steinwürfen ist die Rede, und die Zäune boten ja wirklich keinen Schutz. Nun rennen alle, ich auch. Wo sind die Rentner hin, die auch im Block standen? Auf jeden Fall ist der Block bereits nahezu leergefegt. Das ging ein paar Minuten so, aber dann gelang es der langsam eingreifenden Polizei doch, die Dynamo-Meute zurückzutreiben. Viele von denen sind einfach wieder zurück in den Block geflüchtet. Kein größeres Problem, bei dieser seltsamen Umzäunung... Mit einem bisschen Übung kommt man damit sicher sehr gut zurecht. Aber viele, es sind mittlerweile sicher einige 100, sind auch einfach im Inneren geblieben, fühlten sich nicht gestört oder bedroht o.ä. Ein so' n Spinner geht ganz alleine auf die Union-Kurve zu, schnappt sich einen und will diesen durch den Zaun rüberziehen! Die Bullen haben ihn dann aber nach einer Schock-Sekunde, oder auch Schock-Minute gecasht. Leider aber auch den Unioner, der nichts dafür konnte. Ein mieses, gewalttätiges Volk, das sich so unglaublich sicher sein konnte!

© TRIO 2006 ©
triosbfcseite.de.vu

Lage unklar. Leider war mein Film schon voll. Jetzt gehen Bullen auf Unioner los.

Sie ließen tatsächlich nur rund 10 Polizisten vor dem Dynamo-Block stehen, während sie viel mehr vor den und in den Union-Block stellten. Warum? Um sie zu schützen? Das kann nicht alles gewesen sein. Die Aggressoren (das waren die Dynamos auf jeden Fall) blieben unbehelligt. Was für ein verheerendes Signal! Letztendlich wurde der ganze Union-Block geräumt. Als klar war, dass das Spiel nicht wieder angepfiffen wird. Wohl, weil die Unioner weniger waren, und die Dynamos als gewalttätig und entschlossen angesehen wurden. Da war es wohl einfacher, die Unioner zu packen. Aber 4/5 der Unioner war inzwischen ohnehin schon nach draußen geflüchtet. Das Spiel wurde nun abgebrochen, die Spieler verschwanden in die Kabinen und überließen anderen Artisten das Feld...

Abbruch, Wertung für Union. Bin echt sprachlos über Dreistigkeit der Dynamos und Unfähigkeit der Bullis. Block angegriffen, Bullis schauen zu!!

Ja, es macht den Eindruck, als hätten die Dynamos nichts zu befürchten. Als fühlten sie sich sehr sicher und glaubten, sie könnten sich alles erlauben. Und dass die Polizei so schläfrig war. Dass soviel passieren konnte! Dass sie zunächst gar nicht richtig präsent gewesen sind! Unfassbar! Es war echt ein überraschender, entschlossener und dabei sehr gewaltbereiter Angriff der Dynamos. Aber auch als das passiert war, blieben die Bullen zahm! Holten nichts Versäumtes nach, und knüppelten nicht mal kräftig zu. Nein, sie ließen die Dynamos im Wesentlichen gewähren. *Eigentlich sind Berliner Bullen berüchtigt. 1. Mai passiert fast nichts mehr wegen konsequenten Eingreifens. Deswegen doppelt unfassbar, dass die hier so lasch sind. Auch ich musste rennen vor Dynamos, obwohl ich ganz oben im Block stand.* Ja, die Polizei hat einen im Stadion echt nicht schützen können! Schließlich nur dadurch, uns aus der Union-Kurve zu leiten.

Die Dynamos scheinen ein Machtfaktor zu sein, weil sie so viele und entschlossen sind. Da weichen die Bullen lieber mal zurück.

© TRIO 2006 ©
triosbfcseite.de.vu

So wirkte das, auch draußen, wo es nun weiterging. Ich wurde mit den Unionern von den Bullen zur Straßenbahn geleitet. Ich bin dann aber mal abgebogen und hab versucht, noch mal mit dem Fahrrad um das Stadion herum zu fahren. Inzwischen strömen auch die Dynamos aus dem Stadion. An der Straßen-Kreuzung steht eine Polizeikette, die sie nicht durchlassen will; ich stehe jenseits davon und kann alles gut beobachten. Es sammeln sich immer mehr Dynamos. Und noch mal sehe ich, dass wirklich 90% der Leute gleich aussehen: Schränke, Glatze, irgendein Dynamo-Utensil. Die Polizei bleibt zunächst standhaft und lässt niemand durch. Aber genauso die Dynamos, die immer mehr werden und „Dynamo, Dynamo!“ rufen. Es kommen mehrere Durchsagen der Polizei, doch bitte die Straßenkreuzung frei zu machen und einen anderen Weg zu laufen. „Es bringt doch nichts, hier stehen zu bleiben!“ Jetzt fangen sie richtig an zu betteln… Nach einigen Minuten geben aber SIE, die Polizei, die Kreuzung frei und überlassen sie den Hools! Wiederum: was für ein fatales Signal an die! Wieder setzen sie sich durch! Und die Bullen waren da eigentlich in der Überzahl gewesen. Ihnen standen jedoch sehr entschlossenen Leuten gegenüber, die Streit nicht abgeneigt waren. Deswegen wollten sie wohl nicht eskalieren lassen!

Ich bin dann noch etwas herumgefahren, mir wurde aber richtig unheimlich, als sich die Polizei immer weiter zurückzog und nur noch diese Tiere mit Glatzen rumliefen! Ein Trupp von 10-12 Schränken war mir entgegen gekommen. Alles Glatzen, einheitlich in schwarzen Hemden. Und keine Polizei in der Nähe. Die lieber nicht falsch anschauen und weiträumig umfahren! Lieber wieder schnell weg. Da ich halbwegs unauffällig aussehe, nahm ich an, dass mir keine direkte Gefahr von den drohte. Sonst hätte ich mir das auch nicht von näherer Entfernung angesehen. Dennoch wurde mir immer unwohler, als sich die Polizei zurückzog. Es liefen fast nur solche Typen rum. Glatzen & rechte Hools. Das scheint echt dazu zu gehören. Nur wer so drauf ist, oder Sympathien dafür hat, geht zu Dynamo. Ich ging dann langsam zurück, Richtung der großen Kreuzung, wo das Baby-Zenter ist. Da waren noch ziemlich viele Hools versammelt, aber auch viele Polizisten. Es gab allenfalls kleine Rangeleien. Ich meldete Thomas, dass sich nun alles langsam auflöst. Dann aber, auf der Kreuzung Landsberger Allee:

Geht weiter. Tram auf Kreuzung, Notbremse

Da hatten welche die Notbremse gezogen, die Straßenbahn versperrte fast völlig diese große Kreuzung. Alle Hools schnell raus aus der Bahn. Polizei schaut zunächst zu, erst als die wütende Fahrerin sie herbeiwinkt, kommen sie ran. Aber keiner rennt weg, alle fühlen sich sicher. In ihrem Pulk, in ihrer Masse… Es ging noch so weiter, überall in der Gegend sah ich noch Gruppen von 6—8-10 Hools rumlaufen. Als Flüchtlingsfamilie, als Punks zu dieser Zeit in diese Gegend zu kommen? Bis runter zur Frankfurter Allee, zum Ringcenter. Ganz offensichtlich erkennbar als Hools gekleidet. Sich sicher fühlend, sich nicht versteckend. Ob das immer so zugeht, bei Spielen von Dynamo? Ob da immer einige 1000 Hools Hohenschönhausen in den Ausnahmezustand versetzen, und diese Gegend endgültig zur „No-go-area“ machen? Ganz so ist es wohl nicht. Es war ein besonderes Spiel, gegen den Erz-Lokal-Rivalen. Sonst kommen wohl nur insgesamt einige 100 Zuschauer zu den Spielen. Mit Fußball-Fans, die Fans ihres Vereins sind, hat das nichts zu tun. Die Spiele scheinen nur die Anlässe zu sein, sich zu treffen und irgendwelche Gewalt-Scheiße zu machen.

Unter welchen Vorzeichen das bei Dynamo passiert, ist mir ganz eindeutig klar geworden. Laufen bei Hertha BSC manche rechten Sachen noch vergleichsweise dezent oder zweideutig ab, waren das hier eindeutig maßgeblich Faschos. In Massen. Und auch mit einigen Kiddies, die sich bereits das selbe Outfit angelegt haben und es wohl als „chic“ empfinden, da dabei zu sein. Ein entschlossener, gewalttätiger Haufen – no fun, auch keine harmlose „Freakshow“, wie ich es zuvor gedacht hatte. Sondern ein krasses rechtes Potenzial…

(Fotos aus dem Internet)

Kriminalität in Deutschland : KONZERTE

UND HIER NUN WIEDER DIE BEI MANCHEN MEHR, BEI MANCHEN WENIGER BELIEBTEN KONZERT-KURZ-BERICHTE...

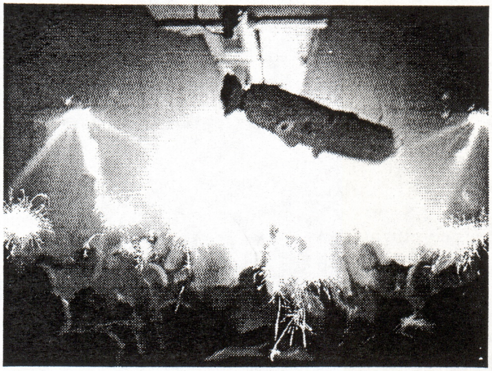
TURBOSTAAT

TURBOSTAAT, eine sagenhaft gute Band, spielten ganz zum Jahresende 2005 im sagenhaft unsympathischen *"Knaack"*. Aber ihr Sound, schnell, melodisch, rockend nach vorne, dazu ein sehr guter Sänger... Da konnten auch die teils etwas dümmlichen Ansagen des einen Gitarristen nicht weiter stören. Diese Band ist gut, sehr gut sogar. Und leider hat man sie längst nicht mehr für sich alleine, sondern teilt sie mit immer mehr Kiddies. Und die Band wird wohl auch weiter diesen Weg gehen. Letztendlich stellten sie sich als nette, artige Jungens vor. Ich verstand die Welt nicht mehr, als sie am Ende auf der Bühne standen, dem Publikum zu applaudierten, sich gegenseitig umarmten und küssten... Nur eine Verneigung hat noch gefehlt, wie im Theater. Dann sangen sie sogar noch alle 5 zusammen ein Kinderliedchen in die Mikrofone. Wie auch immer. Die Band wird ihren Weg gehen und sicher weiter an Popularität gewinnen. Verdientermaßen, weil sie sehr gute Musik spielen. Verdientermaßen aber auch insofern, da sie sich durch ihr Auftreten für ein breiteres, unkritischeres, unrockigeres Publikum empfehlen. Sie sind nicht die *Ärzte* oder die *Terrorgruppe*, die immer Punkrocker waren und es immer bleiben werden. *Turbostaat* waren vielleicht nie Punkrocker im über die Musik hinausgehenden Sinne, und ihr Erfolg bringt sie gewiss auch nicht in diese Spur. Ich weiß nicht, ob ich mir noch weitere Konzerte von ihnen anschauen werde. Aber die Platten werde ich auf jeden Fall weiterhin verfolgen...

Verstörende Geräuschgewitter

Ja, „Verstörende Geräuschgewitter" waren auch diesmal wieder angesagt, nicht von *The Devil in Miss Jones*, aber von **EA 80**, und das mit zwei weiteren Bands für 6.- im SO 36. Selbst dieser große Laden verhinderte nicht, dass es ausverkauft wurde. EA 80 kamen aber für mich auf der großen Bühne nicht so wirklich gut; da wirkte das Umfeld beim Konzert 2000 in der Fettecke einfach viel mysteriöser und passender. Nett war aber, 1000 Bekannte wieder zu sehen, die sich alle EA 80 nicht entgehen lassen wollten.

Ende Januar sollte ich dann endlich mal die Gelegenheit haben, die von vielen frenetisch gefeierten **BUTCH MEYER** live zu sehen. Country-Verarsche-Songs, gespielt von Leuten, die angeblich eigentlich der Hardcore-Band *Jeniger* entstammen. Aus „St. Pauli - Tennessee", im reichlich gefüllten „*Kato*". Alle in unglaublichen Kostümen, und einer hatte nen Bass in Döner-Form. Viele der Songs waren dann auf das Thema „Wurst", „Fleisch" u.ä. gemünzt, u.a. die Coverversion „It' s raining ham!", bei der dann als Show-Höhepunkt von der Bühne aus mit einer Senfmaschine Senf ins Publikum gesprüht wurde. Zuvor waren zwar umsichtigerweise Plastik-Schürzen verteilt worden, dennoch endete es natürlich in einer riesigen Sauerei… Es war schon ein denkwürdiger Abend, und insbesondere die langjährigen Fans hatten auch noch nach dem Konzert ausgiebig ihren Spaß, die Fotos anbei sprechen wohl für sich… noch besser das Konzert im Herbst anlässlich einer Johnny Cash-Gedächtnis-Nacht. Hat noch mehr gerockt, nicht nur Fleisch-Songs, das Publikum musste knien. Kein Senf - dafür ne Polonaise, die schließlich bis rauf auf den Bahnsteig des Schlesischen Tors führte…



Wieviele Ska-Bands… braucht man, um eine Bühne zu füllen? Das dachte ich mir beim sehr guten Konzert der drei Bands **SKA-D-LITE** aus Holland, **BANDYLEGS** aus Bernau und **VOODOO MOON** aus Berlin im „*Tommy Weißbecker-Haus*" Anfang Januar 2006. 3 mal Old-school-Ska, das heißt, eher gemäßigtes Tempo, was mir zur Abwechslung auch mal sehr gut gefiel. Rein musikalisch fand ich die recht jungen Leute von *VOODOO MOON* und *BANDYLEGS* eigentlich am besten. Bei *SKA-D-LITE* merkte man hingegen vor allem dem Sänger an, dass er das nicht zum ersten Mal macht, er legte ne sehr gute Show hin. Schöner Abend, auch mit angenehm unanstrengendem Publikum, was bei Konzerten mit Skinhead-Anteil ja nicht immer die Regel ist… Aber ich hab den Eindruck, die wirklich smarten Ska-Skins sind friedlicher als viele ihrer Oi!-Kollegen, und das macht sie nur sympathisch.

Der April und Mai versprach einen einzigartigen Konzertmarathon für mich zu geben. Nicht nur, dass viele Konzerte anstanden. Das kommt in Berlin ja zum Glück immer wieder mal vor. Aber es hatten sich auch noch lauter Bands angesagt, auf die ich mich richtig freute. Weil ich zuvor Konzert-mäßig eher ausgehungert war, in Vorfreude auf diese ganzen Konzerte und weil ich an dem Abend spontan einfach Lust hatte, hab ich den Reigen dann schon vorzeitig begonnen. Mit zwei Bands, auf die ich nicht dermaßen heiß gewesen bin. Aber **PASCOW** werden im "*Plastic Bomb*" immer so sehr gelobt, deswegen war ich auf die eigentlich schon mal neugierig. Dazu sollten noch **HAUSVABOT** spielen; in der Mehringhof-Kneipe, die aktuell "*Clash*" heißt. Dort angekommen, leider keine Bekannten angetroffen, und auch sonst fühlte ich mich auch bei diesem Konzert mal wieder nicht sonderlich wohl im „*Clash*“. Obwohl ich die Räumlichkeiten als Kneipe und Ort für politische Veranstaltungen ganz gut finde. Aber bei Konzerten nun schon zum 2. Mal: Es ist nicht ganz so derbe wie in der Potse, aber tendenziell scheint mir dort eher das jüngere und Straßenpunk-Publikum unterwegs zu sein. Ich hab da gar nichts gegen, aber ich muss auch nicht verschweigen, dass ich mich z.B. in *K.V.U.*, *Schokoladen* oder *Supamolly* einfach wohler fühle.

Los ging’ s mit *PASCOW*. Naja. Irgendwie hat man einfach alles schonmal gehört, wa? Es war schon druckvoll, und mal schneller, mal langsamer. Gut gespielt. Aber irgendwie... Fehlt was. Da helfen auch die intellektuell klingenden Endlos-Titel, die man als moderne Deutschpunk-Band von heute so hat, nichts... Wenn diese nicht richtig gut gemacht sind (wie z.B. von *Turbostaat*), finde ich eher, dass diese keine Sau braucht. Was für ein Segen dagegen klare, eindeutige Texte wie z.B. „Der Fuck“ von *Kuschelweich*, das mir spontan als Gegenbeispiel einfällt. Und ist es nicht eine wesentliche Kunst von Punk, die es fertig bringt, Aussagen in dermaßen einfache, prägnante, knallige Statements zu packen?

Mit **HAUSVABOT** kamen anschließend die Ost-Berliner local heros auf die Bühne. Scheiße, ich hatte sie mit *Harnlaita* verwechselt. Die hatte mir Mikro mal im RealDeal-Plattenladen vorgespielt, und die hatten mir (trotz des doofen Namens) gut gefallen. Aber nun waren eben *Hausvabot* auf der Bühne, "*Exploited*"-Mucke mit deutschen Texten. Gut die Entschlossenheit, die rüberkam. Aber soundmäßig war’ s auf die Dauer einfach nicht so mein Ding, und so bin ich nach einigen Songs schon wieder abgezogen.

Mit Euphorie und Lust auf nen feurigen Konzertabend angekommen, leicht ernüchtert wieder nach Hause gefahren...

Am Abend darauf ging’ s aber gleich weiter. Allerdings gab’ s insofern eine „Termin-Kollission“, da unser Mitbewohner Rob uns an jenem Abend verlassen und zurück nach Australien gehen sollte. So war erst mal ein Abschiedsessen angesagt, und das Konzert von **MR. BURNS** und **FISTFUL**, auf die ich sehr neugierig gewesen war, rückte erst mal in den Hintergrund. Um 0.30 Uhr hab ich mich dann aber doch noch aufgemacht, um von Kreuzberg ins „*Supamolly*“ zu radeln, in den hintersten Winkel von Friedrichshain. Ich war gar nicht sicher, ob überhaupt noch jemand spielt, aber ich hab auf die späten Anfangszeiten vertraut, und es hat sich tatsächlich bewahrheitet! Kurz vor 1 bin ich eingetrudelt, und die zweite Band hatte gerade angefangen. *MR. BURNS*, was bedeutete, dass *FISTFUL* bereits gespielt hatten und ich sie leider verpasst hatte. *MR. BURNS* haben aber erst gar keine Enttäuschung entstehen lassen, was für eine guute und sympathische Band! Musikalisch klasse „US-styled Punk", wie es das Proud to be Punk-Fanzine zutreffend beschreibt, teils hymnisch, mit derben Gitarrenbrettern, aber meist straight nach vorne. Dazu ne gute, angenehm routinierte Ausstrahlung (alle etwa mein Alter, um die 30), und nett sind sie auch noch, wie ich nach dem Konzert kurz erfahren konnte. DAS war das, nach was ich mich – Konzert-ausgehungert, wie ich war – gesehnt hab! Rundum geiler Abend in (oft geschrieben, aber immer wieder wahr) einer der schönsten und angenehmsten Konzertstätte Berlins!

Bleifuß und Prügel

Temposünder demoliert Blitzer

Sonntag Aktuell 28.5.'01

デンマーク出身 踊らずにはいられないモッズトリオバンド

tHe movement

revolutionary sympathies

Molotow Soda, Daisy Chain und *Shocks* hätten in diesen Tagen noch gespielt, aber die hab ich dann doch sausen lassen. Nächste Station war dann aber das 2-tägige **„Fire & Flames"-Festival**, das am 29.+ 30.4. im KATO laufen sollte. Mit dem Gedanken, das könnte voll werden, hab ich mir Karten dazu im VVK geholt. Am ersten Tag spielten u.a. **THE MOVEMENT, BRIGADA FLORES MAGON, BRIXTON CATS**. So voll war' s dann aber auch wieder nicht, jedenfalls nicht ausverkauft, und als erste sah ich *BRIXTON CATS*, Oi-Punk aus Paris, mit Sängerin. Irgendwie schon mal was anderes, aber nach 3-4 Liedern wurd' s mir dann doch zu langweilig. Und eigentlich auch zu doof mitanzusehen, wie da eine Frau versucht, einen auf Oi!-Sänger zu machen, mit der selben unlockeren Mimik wie viele ihrer männlichen Kollegen. Und musikalisch war' s einfach nichts besonders Außergewöhnliches. Die folgenden *BRIGADA FLORES MAGON*, ebenfalls aus Frankreich, waren da schon besser. Wirkten einerseits netter, waren andererseits aber auch musikalisch fitter und abwechslungsreicher. Ich hab mir glatt überlegt, was von denen zu kaufen, aber ne 7" wurd' nicht angeboten, und die LP/CD hatte, glaube ich, zu wenige Songs... Den Abend beendeten dann *THE MOVEMENT*. Und wer die letzten drei Ausgaben dieses Heftes gelesen hat, weiß, dass das alte Favoriten von mir sind. Sie haben mittlerweile ihre 2. LP herausgebracht, die auch in Japan veröffentlicht wurde, und ich hab insgesamt das Gefühl, dass sie ihr Publikum ganz schön vergrößern konnten. Aber schon mal hatte ich sie auf ner großen Bühne auf nem größeren Festival gesehen, und wie seinerzeit überzeugten sie mich heute nicht. Das lag zum einen am Sound, der recht blechern und schlecht rüberkam. Zum anderen aber auch an ihnen, die an allen möglichen passenden und unpassenden Stellen Soli einbauten. Dem Großteil des Publikums war' s egal, und es feierte die Band kräftig ab. Ich dagegen bin noch vor Ende ihres Auftritts abgezogen. Und auch die Leute, die sonst immer auf *Movement*-Konzerten anzutreffen

Kriminalität in Deutschland = KONZERTE

waren, hab ich diesmal nicht gesehen. Es war nicht so dolle, und insgesamt hat' s auch nicht wirklich Lust auf den 2. Festival-Tag gemacht... (dazu ausführlicher an anderer Stelle!)

Zunächst hatte ich mich gefreut, dass für den Frühling so viele Konzerte im KATO angesagt gewesen waren. Denn: viel näher geht' s nun wirklich nicht mehr. U.a. spielten *Buzzcocks* und *Molotow Soda* im April dort, dazu das „Fire & Flames"-Festival, und für Anfang Mai waren die **BAMBIX** angesagt. Bekannte Band, lange nicht gesehen, und um sicher zu gehen, sie nicht verpassen zu müssen, hab ich mir mit den Karten für das Festival auch gleich ne Karte für *Bambix* im VVK geholt. Und wenn ich daran denke, sag ich nur eins, und zwar: Scheiß-VVK! Schon zum 2. Tag des Festivals wäre ich vielleicht nicht hingegangen, wenn ich die Karte nicht schon gekauft gehabt hätte. Gut, das hat sich dann aber doch als lohnend herausgestellt. Aber das *Bambix*-Konzert? Ich hatte an dem Tag doch keine Lust auf ein Konzert, aber hatte nun mal eben die Karte. Ich bin dann extra spät hingegangen, um den Abend noch anderweitig nutzen zu können, und um wirklich nur *Bambix* zu sehen. Angekommen am Kato reiche ich dem Typen an der Kasse die Karte. Er schaut mich erst ratlos an, meinte dann, er habe die Kasse schon zu gemacht. Ich hätte diesen Scheiß-Wisch also gar nicht gebraucht und hätte mir das Geld sparen können... *Bambix* hatte wohl gerade angefangen, sie dröhnen mir entgegen, ich renne schnell in den Konzertraum... Der gerade mal zu einem Drittel voll ist. Stimmung ist gleich Null, Sound wieder nicht der beste. Wenigstens die Band macht das beste draus, macht ihre Scherze über die nicht vorhandene Stimmung und den recht traurigen Abend. Immerhin, Anke hatte ich mal wieder getroffen und mit ihr hinterher nett gequatscht. Aber seither hat' s mich auch nicht mehr ins KATO gezogen. Ihre Konzert-Offensive scheint schnell wieder abgeebbt zu sein. Und vielleicht haben es auch andere wie ich empfunden, dass es wegen eines bestenfalls mittelmäßigen Sounds und normalen Kneipenpreisen für Getränke für Konzerte nicht der geeignetste Ort ist.

Trinkteufel
TRINKTEUFEL

Träsh Torten Combo
live im Trinkteufel

Die **CUT MY SKIN**-Release-party im *„Tommy-Haus"* im August beendete mein Konzert-Sommerloch. Auf die Band war ich eigentlich gar nicht so scharf; *Scattergun* waren einfach viel besser gewesen, fand ich, nachdem ich *Cut my skin* zum ersten Mal gesehen hatte, und das nicht endende Gepose von Pattie auf allen möglichen Platten- und Fanzine-Covern hatte mich auch immer mehr genervt... Aber da neben ihnen auch **SCOUNDREL** aus Ravensburg sowie **JÀURAIS VOULU**, die mir beim *„Punk & Disorderly"-Festival* sehr gut gefallen hatten, spielen sollten, hab ich mich gefreut wie ein Schnitzel auf dieses Konzert. Da ich erst gegen 11 eintrudelte, hab ich von letzteren aber nur noch 3-4 Lieder mitgekriegt. Die wieder gut waren, aber eben leider zu kurz... Dennoch muss zu ihnen, wie zu vielen Bands aus dem Streetpunk-Sektor, gesagt werden: cool, sie mal live zu sehen. Aber ne Platte von ihnen braucht man nicht wirklich, denn richtig eigenständig... sind sie nicht.

Scoundrel begannen sehr gut, bretterten sehr druckvoll, sehr schnell drauf los. Zunächst gefiel es mir wieder sehr gut, und mir fiel wieder ein, dass ich sie bereits das erste Mal, als ich sie gesehen hatten, mit den längst verblichenen *Wombels* verglichen hatte. Mit der Zeit wurde es mir dann aber doch etwas zu eintönig - trotz der eingestreuten Ska-Anteile, die für mich aber nicht so recht passen wollten - und ich bin nach draußen gegangen.

Es herrschte schon eine reichlich skurrile Stimmung bei diesem Konzert. Einerseits waren sehr viele Kiddies da, die draußen, im Innenhof des Tommy-Hauses, ihre Mucke laufen ließen, Fußball spielten und das übliche *„Drunk & Disorderly"*-Bild abgaben. Andererseits waren aber auch einige sichtlich ältere Gestalten anwesend, wohl aus dem Freundeskreis von *Cut my skin*-Pattie.

Cut my skin gefielen mir dann besser als erwartet. Man merkt ihnen allen einfach an, dass sie was drauf haben und das schon länger machen. Insbesondere auch Pattie, die ihre Sicht von Punk einfach lebt und das gut zum Ausdruck bringt. *Scattergun* waren anders, hymnischer, hab ich den Eindruck. Aber auch *Cut my skin* haben was, wohl insbesondere live, und ich wünsche ihnen den Erfolg, den sie anstreben!

Stz, 21.8.'06

Kurs „Kontrolliertes Trinken" hat Erfolg

NÜRTINGEN (ber). Die Psychosoziale Beratungsstelle in Nürtingen (Kreis Esslingen) zieht eine positive Bilanz des „Ambulanten Gruppenprogramms zum kontrollierten Trinken" (AKT). Die Kursteilnehmer reduzieren laut dem AKT-Trainer Alfred Gscheidle bis zum Ende eines Kurses, der zehn Abende umfasst, im Durchschnitt ihren Alkoholkonsum um etwa zwei Drittel.

Der nächste AKT-Kurs beginnt am 16. Oktober 2006. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0 70 22/9 32 44-0.

DANKSAGUNG

Stuttgart, im Juli 2006

In Liebe und Dankbarkeit haben wir unseren treu sorgenden Vater und lieben Bruder

Baldur Umfahrer

auf seinem letzten Weg begleitet.

Wir danken allen Verwandten, Freunden, Studien- und Arbeitskollegen, Bekannten und Nachbarn für die aufrichtige Anteilnahme, die wir durch vielseitige Bekundungen erfahren durften.

Im Namen der Angehörigen
Klaus Umfahrer

Russland

Betrunkene Polizisten randalieren im Flugzeug

MOSKAU · Für chaotische Zustände an Bord eines russischen Passagierflugzeugs haben zwei schwer betrunkene Polizisten gesorgt. Die beiden Beamten hatten sich auf dem Linienflug von Moskau in die sibirische Stadt Barnaul kennen gelernt, gemeinsam Hochprozentiges getrunken und waren dann über gemeinsame Kriegserlebnisse in Tschetschenien in Streit geraten, wie die Agentur Interfax meldete. Einer der beiden Polizisten, ein Oberstleutnant der Miliz, muss sich nun wegen der Randale an Bord von Ende April vor Gericht verantworten.

Der Oberstleutnant habe aus Verärgerung über eine ihm unglaubwürdig erscheinende Tschetschenien-Geschichte begonnen, sein Gegenüber mit dessen Krawatte zu würgen. Als eine Stewardess den Streit zu schlichten versuchte, drohte der Offizier, das Flugzeug mit 150 Menschen an Bord zum Absturz zu bringen. Zwei mitreisende Beamte des Zivilschutzministeriums überwältigten den aggressiven Polizisten. DPA

Kriminalität in Deutschland : PLATTEN & Tapes!

METHANOL - Demo-Tape

4.- incl. allem bei No More Music, Alex Rippel, An der Allee 110, 55122 Mainz.

Alex Rippel hatte mir schon für' s vergangene Heft ein Tape zugeschickt, damals von *BLUTKEKS* aus Mainz. So erwartete ich auch von dieser Veröffentlichung auf seinem Tape-Label eher einfachen, heftigen und derben Deutschpunk. Musikalisch trifft das bei *METHANOL* (übrigens aus Limburg an der Lahn) gar nicht unbedingt 100%ig zu, sie klingen z.T. zwar auch wild und ungestüm wie ne alte DDR-Punk-Band, bei manchen Songs (insbesondere der 1. Seite des Tapes) denke ich aber auch an die erste LP der *GOLDENEN ZITRONEN*. Insgesamt gibt' s 11 Songs zu hören, im liebevoll zusammengeklebten Cover-Beiblatt sind auch die Texte nachzulesen. Deutschpunk, mit den klassischen Themen, und oft auch etwas „reim dich oder fress mich". Insgesamt fehlt den Songs wie den Texten letztendlich die eigene Note, so dass das Tape wohl eher nur für lokale Punks, Konzertbesucher und Deutschpunk-Sammler (gibt' s die eigentlich?) wirklich interessant sein dürfte. Dass es solche Bands aber immer wieder gibt, finde ich unter-stützenswert.

ADULT NOISE/Sektion 23-Demo-CD

Ich bin ja hin- und hergerissen von dem beigelegten Anschreiben und der „Presse-Information". Einerseits jubele ich über die Anrede: „Stuttgarter Scheisshaus-Journal, Herrn Andreas Kuttner", andererseits schaudert' s mich nur, weil die beiden Papiere vor Schleimigkeit und Anbiederei nur so triefen. Das lässt nichts Gutes erwarten. Täuscht aber! Diese Münchner Band lässt es nämlich gut krachen, hat ein gutes Gespür für Tempowechsel und ähnliches. Auch sind die 5 Mitglieder (einer übrigens mit *NEGATIVE APPROACH*-T-Shirt abge-bildet) sicher keine Anfänger an ihren Instrumenten und können wirklich was. Dass diese sich allerdings im (aufgrund des Bandfotos geschätzten) Durch-schnittsalter von ca. Anfang 30 auf eine Agentur einlassen, die derlei schmierige Anschreiben verfasst, verwundert mich doch etwas.

Straighter Hardcore-Punk mit einigen gelungenen Spielereien zwischendrin. Erinnert mich persönlich an MR. BURNS, die ich vor einigen Wochen kennen und mögen gelernt habe. Zur 2. Hälfte des laufenden Jahres soll die Band auch live auf der Bühne erlebbar sein. Für billig Geld würde ich mir die gern ansehen und kann das nach dieser Demo-CD auch jedem anderen, der es etwas derber und kerniger, dabei aber straight und melodisch mag, nur empfehlen.

(ADULT NOISE, c/o FLIMSY PR, Annette Bolde, Schnaderböckstr. 6, 80339 München. contact@adultnoise.de www.adultnoise.de)

Gumbabies/Another ragged army-CD

6 Song-CD mit Textbeilage, Caustic Rock Records, Tom Becker, Riesstr. 65, 80995 München. www.causticrock.de

Ich weiß, dass man alter Freund Tom, der bei dieser Band trommelt, die *US BOMBS* mag, und nach ihnen hört sich diese CD auch an. Mid-Tempo-Punk, gut gespielt, druckvoll, Varianten-reich, und v.a. ein Sänger, der sich zumindest an Duane Peters orientiert. 6 Songs solider Stoff, der live auf alle Fälle das Zeug zum Knaller hat. Auf der CD fehlt nun etwas der absolute Überhit; was im Hirn bleibt, sind aber v.a. die kernigen Gitarren. Die Band kann was, hat auch schon internationale Kontakte und „schau'n mer mal", was weiter draus wird!

Kuh kalbt auf der Landstraße

StZ, 24.8.06

Ein an solchem Ort sicher seltenes Ereignis hat eine Autofahrerin gestern früh bei Argenbühl (Kreis Ravensburg) erlebt. Mitten auf der Kreisstraße 8012 kalbte eine Kuh. Dadurch war der Zeitungsausfahrerin die Durchfahrt versperrt. Die Kuh hatte offenbar bei der Geburt die trockene Fahrbahn der nassen Wiese vorgezogen. Eine herbeigerufene Polizeistreife konnte den Besitzer ermitteln. Der Bauer kümmerte sich um das Muttertier und das neugeborene Kälbchen.

PLATTEN & Tapes!

Träsh Torten Combo/Abgelehnt-LP + CD
14-Song-CD, Attack Records, Postfach 350541, 10214 Berlin. www.attackrecords.de

Sie holtert und poltert vor sich hin, die erste CD der Berliner *Träsh Torten*. Mid-Tempo-Punk, wohl bewusst robust aufgenommen, im Stil der 80er Jahre, und sie wollen ja auch immer nach *Bärchen und die Milchbubis, Hans-A-Plast* u.ä. klingen, was u.a. durch den offensiven, schrillen Gesang von Anne gelingt. Schrill und auf' s Wesentliche gekürzt sind auch die Texte, die auf eigene Art und Weise („Da drüben sitzt Heinz - er hat Pflegestufe eins") Alltagsthemen (u.a. „Agenda 2010") verarbeiten. Allerdings erreichen sie für mich nicht ganz die Güteklasse von z.B. *Hans-A-Plast*, die neben erfrischenden Texten auch frische Musik boten. Die *Torten* halten sich dagegen eher monoton. Das kennt man von ihnen, und so mag man sie auch, eine geradezu euphorische Besprechung hat z.B. das *Plastic Bomb* über diese CD geschrieben! Mir persönlich rumpeln die Songs jedoch auf Dauer etwas zu sehr vor sich hin und klingen nach einigen Songs etwas zu gleichförmig. Einzig die flotteren Lieder „Planlos" (schon ein älterer Song von ihnen, u.a. auf dem Tape von 1998 schon druff) und „Berliner Winter" stechen heraus und sind für mich die Hits dieser Scheibe. Insgesamt hatte mir ihre 6-Song-EP aus dem Jahr 2003 besser gefallen, weil sie mir abwechslungsreicher vorgekommen war. Nun wird die Band erstmal auf Eis liegen, da Anne & Christian für mindestens ein Jahr nach Holland ziehen werden, und es scheint noch offen zu sein, ob' s danach noch mal weitergehen wird. Wer sich schon mal ein Andenken an eine markante und besondere Berliner Band sichern will, hat mit dieser CD auf jeden Fall die Möglichkeit dazu.

Sedlmeier/Feelings-CD
13 Songs, www.sedlmeier-rock.de

Sedlmeier besteht nur aus einem Typen, der für diese CD alle Instrumente eingespielt hat. Grob gesagt würde ich den Sound als Neo-NDW bezeichnen, der in seiner gewollten Monotonie teils an TRIO, durch den dezenten Elektro-Anteil (und natürlich auch die deutschen Texte) an diverse andere deutschsprachige Bands aus den frühen 80ern erinnert. So ganz ist es leider nicht mein Ding, im ganzen ist es für mich Musik, die keinem weh tut und einfach etwas zu harmlos und ohne Höhepunkte daher kommt. Die auch auf ner Stehparty von Versicherungsvertretern im Hintergrund gespielt werden könnte... Eben ganz im allgemeinen Trend, und das nervt mich.

↓ FANZINES ↓

Trust Nr. 121
Für 2,50 in vielen Läden und Kiosken, www.trust-zine.de

Ich hab das *Trust* innerhalb des letzten Jahres für mich entdeckt. Es ist ein Qualitäts-Fanzine, das alle 2 Monate erscheint, und die Kolumnen und Interviews zeigen oft, dass die Mitabeiter/innen was drauf haben und nicht nur gelangweiltes Gewäsch von sich geben. In dieser Ausgabe u.a. *Kobayashi, Peaches* und *Seein Red*. Besonders interessant auch, in den Reviews den *Trust*-Blick auf Punk-Scheiben zu lesen, die in manchen reinen Punk-Zines sehr unkritisch beleuchtet werden.

Kurz vor Schluss erreichten mich noch die neuen Ausgaben von ***Punkrock!*** (Nr. 3) und ***Moloko Plus*** (Nr. 30), die wieder exzellent aussehen! Vom ***Punkrock!*** haben mich beim 1. Mal Durchblättern die Interviews (u.a. mit den Stuttgarter *Freiboitern)* am meisten interessiert, dazu der Report über die *Rock'nRoll-Herberge* in der Muskauer Straße/Kreuzberg. Scheint auch insgesamt wieder ne sehr gute Mischung zu sein! ***Moloko Plus*** konnte ich noch nicht lesen, aber ich freu mich u.a. auf den *Matty Nykännen*-Report unter der Rubrik „Gescheiterte Existenzen"...

Das gab' s noch nie! Ein Leserbrief vor Erscheinen des Heftes! Aber auf meine Andeutung hin, dass meine Besprechung der Träsh-Torten-Combo-CD nicht nur einhellig positiv ausgefallen ist, erhielt ich folgende Nachricht aus dem Lager eben jener Bänd...

hallo? kennen wir uns? wer sind Sie denn? Sie sollten zukünftig mit (sehrsehr!) fester kopfbedeckung durch kreuzberg gehen(und am besten auch dort bleiben!!!). man weiß ja nie... ne träshiesplatte KRITISIEREN... (pfui spinne!) .... du hast echt glück, daß der butch am freitag in der stadt ist und dich mit seiner senfkanone beschützen kann. vor dem hab ick würklich respekt.wir spielen dann nämlich lieber am selben abend schon im drugstore. genau. aber wir sind dir ja sowieso nicht mehr frisch genug... pähhh! da amüsier ick mir eben mit conny und doris alleene im duften drugstore. hast ja keene ahnung, DU!!!
so nu weeßtet!
a.

„Mission possible": auf Tour im Namen des Herrn

Die fünfköpfige Band Bodenpersonal aus Stuttgart spielt Rockmusik mit christlichen Texten und hilft manchen damit bei der Sinnsuche

StZ, 2.6.04

Schnauze voll vom Ostfußball

Lange hatte ich eine heimliche Sympathie für die Fußball-Clubs aus dem Gebiet der ehemaligen DDR. Ich dachte mir: wenn „sie“ schon ihre Scheiß-Wiedervereinigung machen müssen, dann soll sich wenigstens auch die alt-etablierte Fußball-Landschaft verändern, soll bunter werden. Auch fand ich es prinzipiell sympathisch, wie viele Zuschauer zu den Vereinen gehen, die nun häufig in der 3., 4. Liga oder noch tiefer spielen.

Spätestens nach dem Auftritt von Dynamo Dresden bei den Amateuren von Hertha BSC Berlin in der Regionalliga Nord habe ich jedoch endgültig jegliches Verständnis verloren. Ich war natürlich nicht selbst bei diesem Spiel (denn was soll ich dort), die Begleitumstände haben aber ganz schön Furore gemacht. Gab es während des Spiels nämlich „Juden Berlin!“-Sprechchöre der in großer Anzahl angereisten Dresdner Fans. Zum Ende des Spiels versuchten diese das Spielfeld zu stürmen, wobei es dann heftigere Auseinandersetzungen mit der Polizei gab.
In einer offiziellen Stellungnahme nach dem Spiel (verbreitet u.a. als erste Nachricht auf der Homepage von Dynamo Dresden) erklärte sich der Präsident solidarisch mit den mitgereisten Dresdenern Zuschauern und beschimpfte, ohne auf die „Juden Berlin!“-Rufe einzugehen, einseitig die Polizei.
Weiter ging es im Fan-Forum des Vereines, das ich mir am Montag nach diesem Spiel angesehen habe. Dort wurde offener mit diesen Sprechchören umgegangen. Sie wurden von vielen als etwas ganz natürliches verteidigt, natürlich habe man das gerufen, aber es sei auch nichts dabei, und auf keinen Fall sei der darauf gefolgte Vorwurf, die Skandierer dieser Parole seien antisemitisch, berechtigt.

Es reicht einfach. Ich glaube, ich muss diesen Blödsinn im einzelnen nicht aufdröseln, es sollte innerhalb der Leserschaft klar sein, dass derjenige, der „Jude“ als Schimpfwort gebraucht, natürlich antisemitisch zu nennen ist.

Auch die Fans von Energie Cottbus verwandten ein antisemitisches Zeichen im Spiel gegen die Amateure von Dynamo Dresden. Bekannt sind weiter die Laute, die Rostocker Fans gegen Gerald Asamoah anstimmten. Was für Leute zu den Spielen von Dynamo Berlin gehen, habe ich selbst miterleben dürfen (Report in diesem Heft).

Es reicht einfach. Keine Geduld mehr mit diesen Idioten, keine Sympathie mehr für ihre Vereine. Ehrlich gesagt lässt auch meine Neugier, mein Interesse für die Menschen aus Ostdeutschland, die sich nicht klar gegen rechts stellen, nach. Aus Gegenden, in denen sich die genannten rechten Leute, die auf dem Fußballplatz rechtes Zeug schreien, darauf verlassen können, dass sich ihnen niemanden entgegen stellt. Die ihnen entgegen zu bringen scheinen: „Eigentlich haben sie ja recht“, auch wenn sie sich selbst nicht trauen, selbst mit zu gröhlen.

Ich hatte mir überlegt, mal zu Union Berlin zu gehen, nachdem ich von den Fans eigentlich nen halbwegs angenehmen Eindruck gewonnen hatte und sie wohl auch zumindest teilweise eine fitte Fan-Szene („Wuhle-Syndikat") haben. Aber derzeit hab ich nicht mal Lust, zu diesem Ost-Club zu gehen. Babelsberg mit seiner erklärt linken Fanszene wäre eine Alternative, und einige Berliner Punks gehen zu ihren Spielen. Aber, was verbindet mich letztendlich mit Babelsberg? So bleibt hier eigentlich weiterhin nur, selbst Fußball zu spielen und Stadionbesuche sein zu lassen.
Und zu hoffen, dass sich die APPD mit der Errichtung ihrer „Gefangen-Erlebnis-Parks" durchsetzen wird…

Spieler verprügelt eigene Fans

MOSKAU. Aus Frust hat der frühere russische Nationalspieler Alexander Schirko (29) Anhänger der eigenen Mannschaft verprügelt. Der Kapitän des Erstliga-Schlusslichts Schinnik Jaroslawl sei nach Pöbeleien von Zuschauern auf die Tribüne geklettert und habe sich einige Anhänger vorgeknöpft. Das meldete die Agentur Itar-Tass nach Jaroslawls 1:6-Heimniederlage gegen Rostow. Die Vereinsführung von Schinnik Jaroslawl will den Spieler bestrafen. Ende September hatte eine andere Prügelei in Russland für Aufsehen gesorgt. Der inzwischen entlassene Trainer des Drittligisten Metallurg Lipezk ließ seine Spieler nach zwei Niederlagen von einer Bande Kleinkrimineller zusammenschlagen. Der Torhüter, ein Stürmer und der Kapitän mussten mit Gehirnerschütterung im Krankenhaus behandelt werden.

StZ 12.7.06

Dieb stiehlt Fahrrad von der Polizei zurück

GÖPPINGEN (non). Gleich zweimal hat ein 18-Jähriger ein Fahrrad gestohlen, das zweite Mal sogar von der Polizei. Die Beamten hatten ihn zunächst einmal als Fahrraddieb ermittelt. Ein Rad hatte er aus einem Fahrradgeschäft herausgeschoben, die anderen hatte er in der Innenstadt, aus einem Verbrauchermarkt und in Ebersbach gestohlen.

Drei der Räder stellten die Beamten bei ihm sicher und brachten sie ins Polizeipräsidium in die Schillerstraße. Das Teuerste holte sich der junge Mann dann aber vom Hof der Polizei zurück. Erst als die Beamten in anderer Sache erneut bei dem 18-Jährigen auftauchten und in seinem Keller erneut auf das gestohlene Rad stießen, wurde der zweite Diebstahl bemerkt. Gesucht hatten die Ermittler den 18-Jährigen diesmal, weil er am 24. Juni versucht haben soll, in ein „Lack-und Design-Zentrum" in der Carl-Benz-Straße einzudringen. Als er gestört wurde und flüchtete, soll er zudem einem Zeugen eine Softair-Pistole an den Kopf gehalten haben.

Betrunkener wird auf Insel abgesetzt

LONDON (dpa). Ein betrunkener Passagier, der an Bord eines britischen Ferienfliegers randalierte, ist kurzerhand auf einer kleinen Atlantikinsel abgesetzt worden. Der Pilot der Gesellschaft Monarch Airlines habe die restlichen 211 Passagiere mit der Zwischenlandung auf Porto Santo vor Attacken des Störenfrieds bewahren wollen, sagte ein Sprecher der Fluggesellschaft. Auf der zu Portugal gehörenden Insel vor Nordwestafrika, die nur sechs Kilometer breit und elf Kilometer lang ist, wurde der 53-jährige Brite von Sicherheitskräften aus dem Airbus geholt. Er wurde zur Ausnüchterung der örtlichen Polizei übergeben. Das Flugzeug, das aus Manchester gekommen war, setzte die Reise zur rund 450 Kilometer entfernten Urlauberinsel Teneriffa fort. Der Sprecher verteidigte die tausende Euro teure Flugunterbrechung so kurz vor dem Erreichen des Reiseziels. Fluggäste hätten sich massiv über den schwer betrunkenen Passagier beschwert. Sie hätten dem Kapitän für die Entscheidung offenen Beifall gespendet, obwohl sie Teneriffa mit einer Verspätung von vier Stunden erreichten.

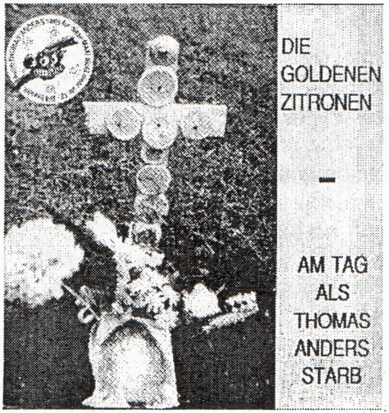
Noch 25 Tage bis zur Stadionrekonstruktion
ÜBERSTEIGE
81
1,60 €
17.11.2006
Kriminalisiertes Anti-Nazi-Hetzblatt rund um den FC St.Pauli

GEGEN NAZIS!
Was dagegen?

Übersteiger Nr. 80 + 81
Je 36 Seiten A4 für 1,60, Der Übersteiger, Brigittenstr. 3, 20359 Hamburg. www.uebersteiger.de

Bereits in den vergangenen Ausgaben hatte es in diesem Fanzine Gedanken über eine Beendigung des Projekts Übersteiger gegeben. In der Nr. 80 ein Abschiedsvorwort sowie die Kolumne „Time to say goodbye" auf der Mittelseite. In Heft Nr. 81 wird jedoch deutlicher, dass dieser entschiedene Abschied nur für *MiG* gilt, und das sonstige Redaktionsteam unterstützt durch neue Mitarbeiter weiter zu machen plant.
Eine gute Nachricht nicht nur für St. Pauli-Fans, sondern die gesamte deutsche kritische Fußball-Fan-Szene, enthält der Übersteiger in jeder Ausgabe neben Artikel direkt zum FC St. Pauli auch Artikel über die Fan-Szene insgesamt und gesellschaftliche Themen, die mit Fußball verbunden sind. Mit dieser Themen-Mischung ist das Fanzine eine feste Institution, wie ich sie sonst nicht kenne.
Die Nr. 80 hält thematisch den geplanten Stadionumbau, ein Interview mit Torwart Benedikt Pliquett, die Vorstellung neuer Spieler, einen Rückblick auf die Fußball-WM, erste Eindrücke aus der neuen Saison sowie die üblichen Rubriken bereit. In Nr. 81 geht es u.a. um die Jahreshauptversammlung des FC St. Pauli, die unterklassigen Teams (oft bestehend aus Fans), das Thema Stadionverbot, die Klage gegen den „Nix gut"-Versand wegen des durchgestrichenen Hakenkreuzes, Toiletten in Fußballstadien und die geplante neue 3. Fußball-Liga. Einen Schwerpunkt des Heftes bildet anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Besetzung der Hafenstraße die Hafenstraße und ihr Einfluss auf die Fanszene des FC St. Pauli seit den späten 80ern. Dazu wie gewohnt Reviews von Fanzines und Tonträgern sowie Kurzmeldungen aus dem Fußball-Bereich.
Ein immer wieder gutes und lesenswertes Fanzine. Was ich mir nur wünschen würde, wäre in jeder Ausgabe eine Aufschlüsselung der ganzen verwendeten Abkürzungen. Für die Szene natürlich eigentlich unnötig, für sympathisierende Beobachter aber immer wieder ein Stolperstein…

Ooooh, it hurts! Gestern habe ich schon unter Schmerzen meine Platten aufgeräumt. Vom Samstag, als ich bei Alex' Party aufgelegt hatte. Ich gehöre wohl noch zu den letzten Dinosauriern, die nicht nur mp3s auflegen, sondern immer noch Kisten an Platten und CDs zum Auflegen anschleppen.
Gestern Nachmittag also schon immer wieder Schmerz-Stiche spürend die Platten wieder einsortiert.



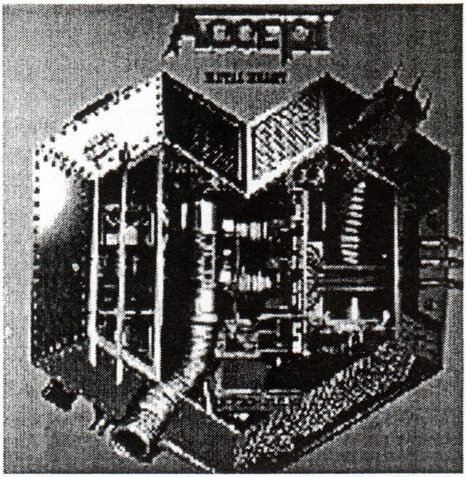
Neiiiiin, DIE hatte ich doch unbedingt spielen wollen. Goldene Zitronen, „Am Tag als Thomas Anders starb“. Kommt immer gut an, weil' s ne Coverversion von nem bekannten Lied ist, gut tanzbar und lustig. Die Leute sind meist zunächst verwundert, „was kommt denn jetzt?“. Aber dann erkennense' s immer mehr und freuen sich immer mehr dran. Dazu für Alex, den heimlich-unheimlichen Modern Talking-Fan... Ähnlich „I shot the sherriff“, diese geile Version von Mädels no Mädels. Scheiße, die ganzen „Deutschland“-Lieder, passend zum Ende der Fußball-WM. „Gebt der Meute, was sie braucht“ von Hass, „Schwarz-rot-gold“ von (den wenn auch unsäglich miserablen) Normahl. Einfach vergessen, nicht mehr dran gedacht. 3-4 Anwesende hatten sich gar mit schwarz-rot-goldenen Utensilien hier rein verirrt, das hätte umso mehr gepasst. „You' ll never walk alone“ von den Public Toys, hätte ich doch auch so gern…

HASS
Gebt Der Meute Was Sie Braucht

Hätte ich mir doch mal ne Liste gemacht vorher, was ich unbedingt hätte spielen wollen. In der Aufregung waren mal wieder wenig klare Gedanken möglich. Rasmus und ich haben zu zweit aufgelegt, ab 3.00 Uhr, und ich musste erst mal noch, während unsere ersten Lieder liefen, den Plattenspieler anschließen. Dazu kommen in genau solchen Momenten auch immer wieder Leute dazwischen, die einem wirklich die Nerven strapazieren. „Spielst du auch...“ , „Hast du auch...“. Oder Freunde, die einen reizenderweise hänseln und greteln

RANTANPLAN
KÖPFER

wollen. Wenn ihr wüsstet, wie knapp das manchmal ist, dass nicht einfach irgendwann die Musik aus ist und kein Ton mehr kommt, aber irgendwie kriege ich es dann doch immer gerade noch hin... Und heute, eben gerade, die CDs zurück sortiert. NEIIIN, Rantanplan. Wie geil die immer ankommen, und wie ich selbst drauf stehe. Chumbawamba, auch immer perfekt für ein eher gemischtes Publikum. Ähnlich Libertines und Obrint Pas. Von Accept hätte ich auch gern was gespielt, für die Schmier-Metal-Freunde (incl. mir...). An AC/DC gar nicht zu denken („You shook me all night long"). AAAAAAAH! „Wo-wo bist du?!" von Spider Murphy Gang, wie hatt' ich mich selbst drauf gefreut...



Ich hab wieder mal viel zu viel mitgeschleppt, so dass ich während des Auflegens den Überblick verloren habe, was ich denn eigentlich alles dabei habe. Obwohl ich es sehr entspannend finde, zu zweit aufzulegen, und dann auch mal 4-5 Lieder lang Pause zu haben und mir was Neues überlegen zu können. Und dann auch noch mit Rasmus Rock, der wirklich einen exzellenten und mir ähnlichen Musikgeschmack hat.
Aber irgendwie bin ich an dem Abend nie richtig zur Ruhe gekommen. Es sah nicht so aus, als ob es schlecht rüberkam. Angesichts der Reaktion des Publikums, das meist dankbar getanzt hat. Die Tanzfläche war meist auch richtig voll. Und mir ham die Lieder, die ich letztendlich gespielt, natürlich auch gefallen. Begonnen mit „What' s your name" von Cypress Hill, dieser heimlichen Clash-Coverversion. Weiter mit Beatsteaks „Hand in hand". Geiler Song, der auch Stimmung anheizt. „Albtraum" von Slime, immer wieder faszinierend, wie der ankommt. „Bonn-Duell" von Canal Terror für die ganzen anwesenden Bonner. „Suffer" von Bad Religion. Ideal. "Walk like an Egyptian" von Bangles. Fast geschämt hab ich mich dafür, "Hanging on the telephone" aufzulegen. Ein super Lied, aber gleichzeitig ein billiger Trick, jede Party zum Tanzen zu bringen, und eigentlich auch etwas abgedroschen...

Insgesamt hat' s schon Spaß gemacht und wie gesagt war die sichtbare Reaktion gut und auch manche Kommentare hinterher, als wir um 5 dann gebeten wurden, die Party ausklingen zu lassen... Und in einen tollen Sommer-Morgen entlassen wurden. Die Sonne lugte vorsichtig herunter. Leichter Frühtau, dadurch erfrischend. Kaum ne Sau unterwegs, eine himmlische Ruhe.
Es hat Spaß gemacht, aber irgendwie wäre noch mehr drin gewesen...

Lieblingsbands der letzten Monate:
Scrapy, Stage Bottles, Mr. Burns, 999, Rogue Steady Orchestra, Mega City 4, The Boys, Avengers, ...

LETTERS TO THE EDITOR

Hallo, Le Kütt,

Das SCH SCH SCH habe ich auch schon fertig, seit ich täglich ein Sitzbad mit Kamillosan nehmen muss, bin ich mit allen Zeitschriften und Zeitungen wieder auf dem Laufenden. Das SCH SCH SCH war sehr unterhaltend. RAMONES finde ich auch nicht soo toll, obwohl ihr Einfluss auf die Entwicklung des Punks nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Aber im Prinzip hatten sie einen Song, den sie 15 oder 20 Jahre lang gespielt haben. Deinen Techno-Selbstversuch fand ich sehr typisch. Anfangs gleicht das Interesse den fehlenden Zugang zur Materie noch aus, aber wenn's dann zu viel wird, wird's zu viel.

Ahoy Matrose!
-Barny-

(November 2005)

Coole Scheiße!

Hallo, Andi,

ich habe gestern leider erst die Lektüre des Stuttgarter Scheißhaus-Journals beendet, das Du mir unlängst geschickt hast. Jetzt muss ich ja glatt aufpassen, dass ich das Heft zu sehr lobe, sonst mache ich mich ja glatt unglaubwürdig - von wegen, da lobt der eine Exil-Schwabe den anderen Exil-Schwaben. Aber ... ach scheißegal, ich habe in Deinem Heft alles gelesen und mich in sehr vielen Dingen wiedergefunden, wenngleich Deine Sicht der Dinge natürlich eine ganz andere ist als bei mir.

Ob's Deine durchaus kritische Sicht zur Veränderung innerhalb der Punk-Szene ist oder Deine Beschreibung von Punkrock-Parties - das kommt mir sehr bekannt vor. Auch das Interview mit Barney, den ich ebenfalls sehr schätze und den ich in wesentlich schlimmerem Ausmaß als Du aus den Augen verloren habe, fand ich saugut. Persönliche Berichte mag ich eh, vor allem, weil die Deinen so geschrieben sind, dass man sie gut verstehen kann und kein zusätzliches Insider-Wissen vorausgesetzt wird. Bingo!

Geschockt hat mich die Todesnachricht von Konrad Schreyer. Nicht dass ich den gut gekannt hätte, aber der machte doch auch ein Fanzine, war doch so ein großer mit meist eher längeren blonden Haaren, oder? So was ist immer wieder ein "boff" für mich - diesen Sommer ist ja Zippi gestorben, der das Corned-Beef-Fanzine gemacht hat. Schon heftig, die waren ja beide vergleichsweise jung (aus meiner Warte).

Viele Grüße

Klaus N. Frick
Ich blogge jetzt auch - bitte nachschauen:
http://enpunkt.blogspot.com

(November 2005)

Hallo Andi,

jetzt also endlich: vielen Dank für Dein Geburtstagsgeschenk. Ich hatte ja schon geahnt, daß Du mir das Bravobuch schicken wirst und hatte mich schon darauf gefreut. Merci beaucoup! Hätte ja nicht gedacht, daß es so umfangreich ausfällt; und dann auch noch zwei Artikel von Dir: Respekt! Muß aber gestehen, daß ich bis jetzt erst reingeschnuppert habe, da ich erstmal das Scheißhausjournal gelesen habe. Gefällt mir wieder sehr gut, es hat momentan einen Ehrenplatz auf den Touches. Leider habe ich als Mami nicht mehr soviel Zeit für längere

Sitzungen :-) aber einiges konnte ich doch schon lesen. Der Artikel über die Ramones gefiel mir gut und ließ mich schmunzeln; dachte ich mir doch auch so oft: "man, die godfathers of punkrock und du kennst die gar nich so richtig und hast nur eine Platte und dann nicht mal ne alte, schäm dich." Dabei kann ich mich gut daran erinnern, daß irgendwann in den 80ern der Film "Rock`n´Roll High School" öfters im Fernsehen lief und ich den als ich Klein war bestimmt zweimal gesehen habe und total abgefahren und witzig fand und auch die Musik hat mir gefallen, vor allem das Titellied. Kennst Du den auch noch? Ach ja Stuttgart; laß Dich nicht frusten durch die alten Miefköppe, sondern genieße die schönen Seiten an Stgt. wenn Du im Ländle bist, die gibt es nämlich durchaus. (Im Süddeutschen Magazin von letzter Woche ist eine kleine Lobeshymne auf Stgt zu lesen).
Weiter im text: freue mich, daß ich auf der Leserbriefseite bin - trinke seit kurzem wieder Schwarztee mit Milch und Honig (allerdings aus normalen Tassen) - es ist bitte nicht wahr, daß Du Dir Ideal Nachmachband hast tätowieren lassen!!? - ich hoffe Du weißt jetzt wer Tarantino ist.

Ich empfehle die letzten Filme "Kill Bill" I und II. Die Filme machten mir deutlich was mein Prof immer meinte mit "es geht nicht um den Inhalt, sondern um die Form."
So, jetzt fällt mir nichts mehr ein außer daß ich dringend ins Bett muß, denn auch der Schlaf kommt als Mami etwas zu kurz.

Ich grüße Dich ganz herzlich

Anke Pohl

Hi Andi!
Dein neues Heft finde ich wieder mal klasse. Starkes, persönliches Heft, und entgegen deiner Zine-Besprechung dem *Enpunkt* immer ähnlicher (siehe diese 3 Techno-Artikel etc.). Das Barny-Interview ist absolut großartig und war schon lange überfällig!! Weiter so!!

Tom Becker, München

(2.1.2006)

Hallo Andreas,

dein Fanzine hat mir überwiegend gut gefallen. Insbesondere auch das Schwerpunktthema „Wandel", und dasss du überhaupt eines gewählt hast.
Interessant, dass auch Du nun andere Genres neben Punk entdeckt hast. Dass Du *Hiphop* nun so innovativ findest kann ich aber nicht ganz nachvollziehen. Glaube auch *Hiphop* hat - wie Punk - seine "Jugendphase" längst hinter sich. Wahrscheinlich kommen einem beim Reinschnuppern in andere "Musikrichtungen" und Kulturen manche Sachen einfach erstmal innovativ vor, da man sich noch nicht so recht auskennt.
Zusammengefasst: Ich glaube nicht dass der *Hiphop*-Bereich heute revolutionärer, neuer oder aktiver ist als die heutige Punkszene. Beide Szenen setzen sich aus mal stagnierten und verknöcherten Bereichen und lebendigen, innovativen Subgruppierungen zusammen. Beim neu hineinschnuppern in andere Szenen kommt einem wegen "Unkenntnis" aber sicher erst mal jede Facette recht schillernd und innovativ vor....
Grüßle

Arvind Batra

(Dezember 2005)

(Ich wollte Hiphop keineswegs idealisieren und finde auch keineswegs nicht alles spannend. Ich vermutete nur, ob dieses Genre für Kiddies heute vielleicht attraktiver wirken könnte, u.a. weil HipHop stark mit Graffiti verbunden ist. Das war aber wie gesagt nur eine Vermutung und ich kann mich täuschen. DAS große Ding gibt es einfach nicht mehr, ich denke, es existieren viele Szenen parallel.)

ja danke, für den tip. und danke für die zines. habs denn gestern an christian weiterleiten können. und "mr.superschön" is wirklich ein treffender name für unseren ingo. anne und ich haben uns auf der gestrigen probe vor freude eifrig auf die schenkel geklopft und werden diesen namen gerne übernehmen. hihihihihihihihi... ansonsten, ja wir sehen uns. wahrscheinlich nicht in der kvu, aber dafür vielleicht aufm punk & disorderly? bei Chron Gen, in der ersten reihe???
liebe grüße
eine anja
(10.1.2006)

DIE FACHPRESSE URTEILT...

STUTTGARTER SCHEISSHAUS-JOURNAL #4

OX

A5, 56 S., 3 EUR incl. P&V; Andreas Kuttner, Wrangelstr. 15, 10997 Berlin

Der Name und das Format sagen eigentlich schon alles: Ein superklassisches A5-Heft, bei dem schon der Name klar macht, wo es am liebsten gelesen wird. Das mit Stuttgart hat sich freilich mittlerweile erledigt, da Andi nach Berlin ausgewandert ist, aber zumindest thematisch bleibt er seiner schwäbischen Heimat treu, denn den größten Teil des Heftes macht ein sehr ausführliches Interview mit Barny von Incognito Records aus. Gute Fragen, gute Antworten, sehr lesenswert. Ansonsten wenig Reviews und eine Art Manchester-Reisebericht mit vielen Gedanken zum dort in Sachen Punk Erlebten, dazu Konzertberichte, ein paar Worte zum Umgang mit den RAMONES – je nach Verdauung hat man das Heft in drei, vier, fünf Sitzungen durch. Diese Ausgabe ist übrigens schon vom Oktober 2005, ich hoffe, da kommt bald eine neue Nummer. Joachim Hiller

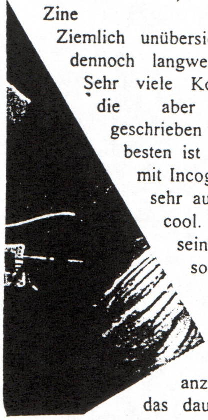
Stuttgarter Scheißhausjournal #4

Andreas Kuttner, Wrangelstraße 15, 10997 Berlin, andikuttner@web.de, preis steht nicht bei

Fanzine von einem Mitarbeiter vom Archiv der Jugendkulturen. Heft ist soweit ganz gut, ausführliche Interviews, Persönliches, Konzerte, Besprechungen, Englandreisebericht und das ganze Programm halt. Nur ist es für meinen Geschmack extrem oldschoollastig, was nicht weiter schlimm ist wenn man 77er bis 81er Punkrock mag. Jüngere Leute werden hier aber wohl kaum Zugang finden. Das Heft für den reiferen Herren oder die reifere Dame. Nicht meine Welt, aber ansonsten gut. Benjamin

PLASTIC BOMB

STUTTGARTER SCHEISSHAUS-JOURNAL #4 – ‚Im Berliner Exil' Zine



Ziemlich unübersichtliches und dennoch langweiliges layout. Sehr viele Konzertberichte, die aber interessant geschrieben sind. Am besten ist das Interview mit Incognito Records, sehr ausführlich und cool. Insgesamt seinen Preis wert, sobald man sich mal überwunden hat es überhaupt anzufangen, und das dauerte bei mir ziemlich lang. 2,50 inklusive Porto (alva) A. Kuttner, Wrangelstr.15, 10997 Berlin

TRUST

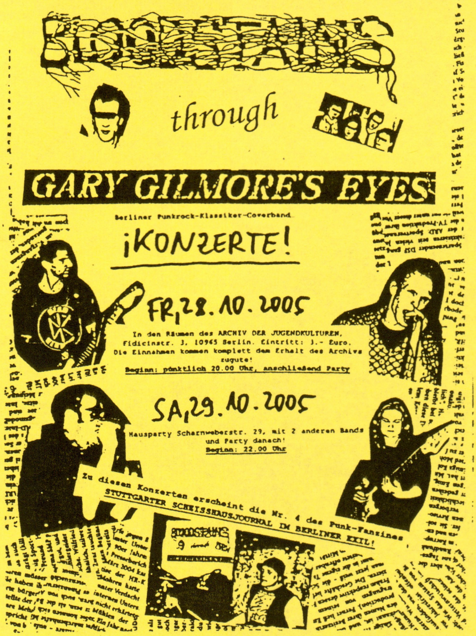
STUTTGARTER SCHEISSHAUS-JOURNAL Nr. 4 A5 –Zine (Andi Kuttner, Wrngelstr. 15, 10997 Berlin)

Mein alter Kumpel Andi aus Stuttgart bringt sein Zine jetzt also im Berliner Exil heraus. 56 Punkrockseiten im immer-wieder gern-gesehenen Schnippsel-Layout, u.a. mit Barny/Incognito Rec. (gibt's den eigentlich noch, oder fährt der nur noch Fahrrad?), Reisen nach Manchester, Budapest und Stuttgart, „Unterwegs in Berlin", Konzertberichte, Reviews, Köterkacke und so weiter. Eine typisch-angenehme Scheißhauslektüre, wie der Name ja auch schon irgendwie vermuten lässt! W.W.

RAUMSCHIFF WUCHERPREIS

Die vergangene Ausgabe dieses Heftes hatte ich erstmals gezielt zum Besprechen an andere Hefte verschickt, nachdem die ersten beiden Hefte (zum Teil auch das dritte) eher Ausgaben für den Freundeskreis gewesen waren. Ich bin mit den Rezensionen im Ganzen einverstanden. Es stimmt vieles, was da drin steht… Auch wenn' s teils nicht ganz so euphorisch klingt. Dafür sind es mal Reaktionen aus neutralem Munde, und nicht von Leuten, die ich eh schon ewig kenne und die sich deswegen nicht trauen würden, auch mal was Kritisches zu schreiben (Tätschel-Reviews, wie sie sonst so üblich sind).

Zu den konkreten Anregungen: es ist richtig, dass für ein Fanzine, das auch jüngere Leute ansprechen möchte, wohl ein Vertreter dieser Generation mit dabei sein und mitschreiben könnte. Auch der Vorwurf mit dem „unübersichtlichen" Layout muss ich teils eingestehen, in der Nr. 4 waren die Seiten teils schon etwas vollgestopft gewesen. Dass sich diese Schreiberin vom „Trust" allerdings „überwinden" musste, das Heft überhaupt mal aufzuschlagen und anzufangen zu lesen, finde ich doch reichlich bekloppt und elitär. Sich herabzulassen auf „solch" ein Magazin… Und dass mich Willi Wucher als „alten Kumpel" sieht, nur, weil ich Anfang der 90er mal in seinem Vertrieb bestellt habe und er sich aus irgendwelchen Gründen meinen Namen gemerkt hat… finde ich immer wieder lustig!!


BLOODSTAINS
through
GARY GILMORE'S EYES

Berliner Punkrock-Klassiker-Coverband

¡KONZERTE!

FR, 28.10.2005

In den Räumen des ARCHIV DER JUGENDKULTUREN, Fidicinstr. 3, 10965 Berlin. Eintritt: 3.- Euro. Die Einnahmen kommen komplett dem Erhalt des Archivs zugute!

Beginn: pünktlich 20.00 Uhr, anschließend Party

SA, 29.10.2005

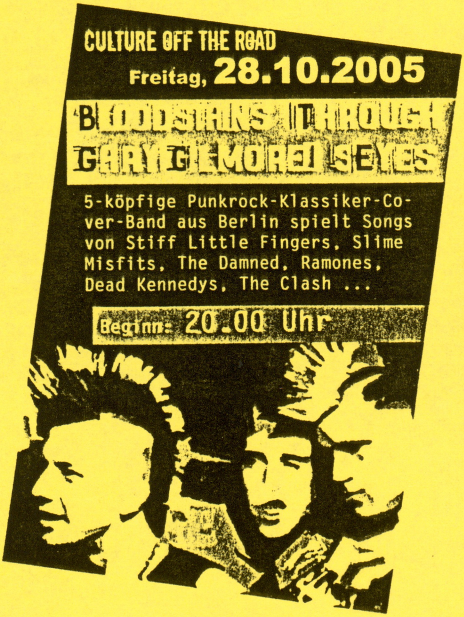
Hausparty Scharnweberstr. 29, mit 2 anderen Bands und Party danach!

Beginn: 22.00 Uhr

Zu diesen Konzerten erscheint die Nr. 4 des Punk-Fanzines STUTTGARTER SCHEISSHAUSJOURNAL IM BERLINER EXIL!

scharni29@squat.net

Ja, das war's schon mit unserer Cover-Band *„Bloodstains Through Gary Gilmore's Eyes"*. Zwei umjubelte Konzerte hat es noch gegeben, Ende Oktober 2005 im Archiv der Jugendkulturen und in der Scharnweberstr. 29. Dann ist jedoch Julian nach England gezogen, und schade, damit war alles vorbei, weil seine Lücke einfach nicht zu schließen war. Sieben Konzerte in 1 ½ Jahren, viel erlebt (u.a. eine kleine Mini-Tour mit dem Höhepunkt Flensburg, aber auch 5 schöne Konzerte in Berlin! Und Lychen - immerhin ein schöner Ausflug...) und eine gute Zeit gehabt! Steff und Anke machen aber in unterschiedlichen neuen Bands weiter Musik.

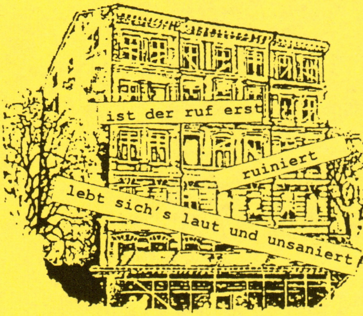

CULTURE OFF THE ROAD

Freitag, 28.10.2005

BLOODSTAINS THROUGH GARY GILMORE'S EYES

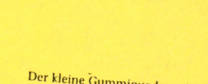
5-köpfige Punkrock-Klassiker-Cover-Band aus Berlin spielt Songs von Stiff Little Fingers, Slime Misfits, The Damned, Ramones, Dead Kennedys, The Clash ...

Beginn: 20.00 Uhr


ist der ruf erst
ruiniert
lebt sich's laut und unsaniert

Ebenfalls vorbei ist es mit der *Ideal-Nachmach-Band*. Nachdem zunächst Rasmus und Jane ausgewandert waren, aber wieder zurückkamen, hat sich die Band nun endgültig in alle Winde verstreut. Ein Wohnzimmer-Konzert mit Aushilfs-Drummer Ansgar gab es noch im Sommer 2006, in meinem Zimmer, aber das war's wohl endgültig...

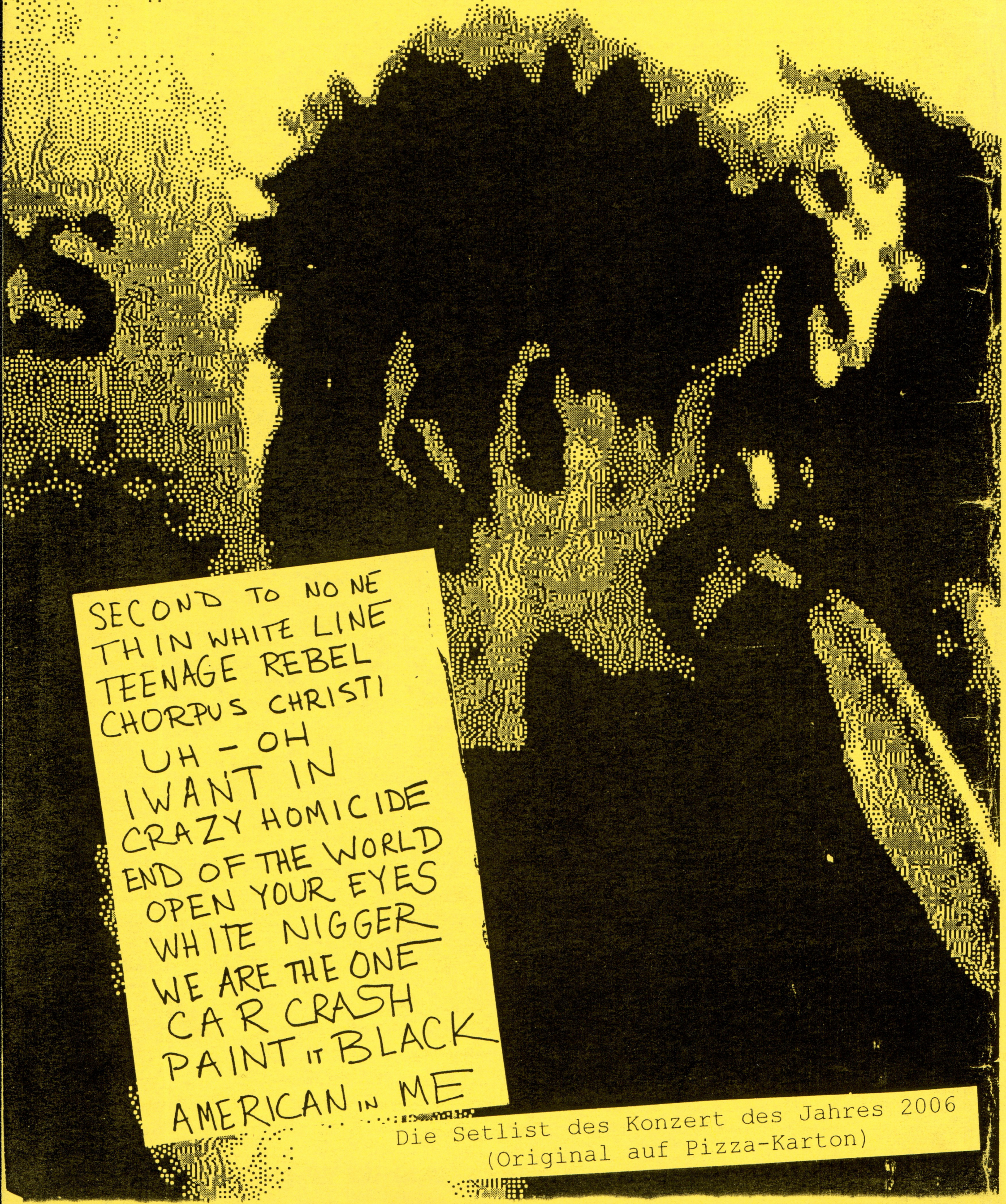
Der kleine Gummiquader zeigt das Konterfei des Papstes umrahmt von einem Heiligenschein, auf dem „Ratzefummel" zu lesen steht. „Kleine Bleistiftsünden einfach



Für kleine Bleistiftsünden

wegradieren!", lautet der Werbespruch.

AVENGERS



SECOND TO NONE
THIN WHITE LINE
TEENAGE REBEL
CHORPUS CHRISTI
UH - OH
I WANT IN
CRAZY HOMICIDE
END OF THE WORLD
OPEN YOUR EYES
WHITE NIGGER
WE ARE THE ONE
CAR CRASH
PAINT IT BLACK
AMERICAN IN ME

Die Setlist des Konzert des Jahres 2006
(Original auf Pizza-Karton)